

# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode

Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** monatlich 1.80 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 1.60 Mark. Erscheint wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenten entgegengenommen. Redaktion und Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitungs- und Druckerei, Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2313. Verantwortlich für Inhalt und Schriftsatz: Kurt Moltenbuehr, für den letzten Teil Wilhelm Kindermann, für Stellente und Satzsetze Karl Trefft, sämtlich in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamazeile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Weggelassen ist der bei Zustellung vorliegende letzte Vers. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313). Reichsdruckerei Magdeburg 4526 und Wolfsbudhangaluna (Steigerwald) Wernigerode, Wurgstraße 30.

Nr. 35

Donnerstag, den 11. Februar 1932

7. Jahrgang

## Männer, Frauen, Jugend von Magdeburg-Anhalt!

Im Jahre 1932 wird das republikanische Deutschland — zusammengefaßt in der Eisernen Front — den Faschismus und seine reaktionären Trabanten beseitigen.

Unter dem alten Trotzwort: **Liebert o t o t a l s S k l a v !** sammeln sich die Massen aller freilichgesinnten Männer und Frauen, entschlossen und zum Aeußersten bereit, um die Körperrollen und die Handpostel in die Mauseisler zu jagen, woher sie kamen und wohin sie gehören. Das werktätige und freilich gesinnte Volk

**wird nie eine Diktatur herrschsüchtiger Egoisten dulden.**

Mit großer Langmut haben wir bisher zugehört, wie die faschistischen Phrasendrescher mit Lügen und Verleumdungen, mit Mord- und Bürgerkriegsdrohungen durchs Land zogen, ihre Soldateska formierten und mit Rattenfänger melodien große Teile eines verwirren Spießbürgertums hinter sich brachten.

**Sie haben Deutschland an den Abgrund gebracht.**

Sie haben durch wüste Hetze die Wirtschaftskrise ungeheuer verschlimmert. Hunderttausende von Arbeitslosen verdanken ihr Schicksal den deutschen Faschisten. Tausende von Geschäftsleuten sind ruiniert.

**Jetzt ist Schluß mit den Verderbern Deutschlands!  
Unsere Geduld ist zu Ende! Wir greifen an!**

Wir werden den Faschismus mit den Mitteln schlagen, die er anwendet.

Die Eisernen Front, zunächst von Volksfeinden verläßt, jetzt gefürchtet, steht.

Sie rüstet zu den entscheidenden Auseinandersetzungen in den kommenden Wochen und Monaten

**und sie wird siegen!**

Am 21. Februar wird die Eisernen Front in allen Orten unsers Bezirks und darüber hinaus in ganz Deutschland Kundgebungen veranstalten und den Gegnern den Beweis liefern,

**daß das freiheitsliebende Deutschland unbesiegbar ist.**

Die Großindustrie und Großlandwirtschaft gibt Millionen für die Nazis und für die Harzburger Front. Mit verlogenen Flugblättern und Zeitungsaufschlägen, mit Hetzfilmen und Tausenden von Versammlungen will man das Volk betören.

Auch hier wird die Eisernen Front einen Strich durch die falsche Rechnung machen.

Vom 15. Februar bis zum 28. Februar liegen in allen Orten, in öffentlichen Lokalen, die namhaft gemacht werden, und in den Betrieben Einzeichnungslisten der Eisernen Front für Volksrechte gegen Diktatur auf.

Jeder freilich gesinnte Mann, jede aufrechte Frau, jeder begeisterungsfähige Jugendliche muß sich in die Listen einzeichnen. Wer nicht viel hat, gibt einen Groschen. Wir kargen ihn uns vom Munde ab, um unsre Gegner zu schlagen.

Die Listen werden gebunden, in ein Eisernes Buch eingehettet, um der Nachwelt kundzutun, wer sich an Deutschlands Freiheitskampf aktiv beteiligte.

Wir sind überzeugt, es wird ein Volksentscheid des werktätigen, opferbereiten Volkes gegen die Sklavhalter werden.

Wir wollen sie schlagen, damit Deutschland und das Arbeitsvolk leben können.

**Es lebe die Freiheit! Es lebe die soziale Demokratie!  
Die Eisernen Front wird siegen!**

## Bezirkskampfleitung der Eisernen Front für Magdeburg-Anhalt

Bezirksverband der SPD, Magdeburg-Anhalt Forl.	Bezirksausschuß des ADGB, Mitteledeutschland Hartmann, Kaufers.
Allgemeiner freier Angestelltenbund Bezirkskar.ell Mitteldeutschland Keßner, Bach.	Allgemeiner Deutscher Beamtendbund Behle.
Provinzkartell für Arbeitersport und Körperpflege Schradler.	Landesarbeitersportkartell Anhalt Gehro.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Magdeburg-Anhalt Wille.	

### Der Feind im Rücken.

Die Partei des Herrn Hitler will uns bei der Präsidentenwahl amerikanisch kommen. Amerikanische Methoden, Gehilfen von amerikanischem Ausmaß und vor allem amerikanischer Schwindel. So glauben sie, die Gehirne genügend einnebeln zu können, um bei der Präsidentenwahl, und wenn nicht bei dieser Gelegenheit, so doch bei der kommenden Präsidentswahl aus der Offiziersliste des Schwindels den Faschismus als Sieger emporkommen zu lassen.

Die Kommunisten wollen bei der Präsidentenwahl und Präsidentswahl den Weltlauf mit den Nazis aufnehmen. Sie wollen nicht da, wo die Nazis Gehirne einnebeln wollen, für Wahrheit und Klarheit und politische Erkenntnis sorgen, sie wollen vielmehr selbst einnebeln. Sie wollen nicht die Propaganda von Offiziersparteien und dem amerikanischen Schwindel bekämpfen, sie wollen sie vielmehr selbst unter Offiziers sehen: nur die Fabrikarbeiter soll eine andere sein. Vor uns liegt ein Rundschreiben der Zentrale der SPD, an alle ihre Organisationen, das in Wärschrift allen organisatorischen Körperschaften bis zu den Zellen ausgehen soll bzw. zugegangen ist. Das Rundschreiben gibt Anweisung zur Vorbereitung der Präsidentenwahl und der Präsidentswahl, vor allem gibt es die Barot. In diesem Punkte stellt die kommunistische Partei eine historische Entscheidung der nationalsozialistischen dar: es erhält jeder versprochen, was er gerne hört und was er gerne haben möchte, ohne Rücksicht auf Realisierbarkeit, vor allem aber ohne Rücksicht darauf, ob sich die einzelnen Organisationen und Parteien miteinander vertragen oder widersprechen. Der Weltlauf im amerikanischen Schwindel kann dann beginnen.

Die beiden Parteien aber, die mit den Offiziersparteien der Schwindelpropaganda gegen die Kräfte der Arbeiter losgehen wollen, werden ihre Propaganda nicht gegeneinander richten! Sie werden vielmehr einander verschonen, so als ob sie vorher eine Art von Neutralitätsabkommen abgeschlossen hätten. Sie suchen ihre Gegner vielmehr wo anders, und beide sehen in die Hauptgegnern in der Sozialdemokratie. Das ist das Bemerkenswerteste an der kommunistischen Wahlparole, daß sie wie eine Unterfertigung des faschistischen Willens gegen die Sozialdemokratie mißt. Die Barot, „Hauptzweck ist und bleibt die Sozialdemokratie“ wird auch in diesem Rundschreiben beibehalten und gilt als Richtschnur für den ganzen Wahlkampf. „Das Schwerkriegs“, so heißt es da, „liegt im Kampf gegen die SPD“. Nach der Sozialdemokratischen Partei gilt der Kampf der Kommunistischen Partei vor allem den christlichen Arbeitern.

Die Sozialdemokratie, die freien Gewerkschaften und die christlichen Arbeiter, das heißt die Kräfte, die sich nach dem Zusammenbruch der Harzburger Front dem Antifaschismus entgegenzusetzen haben, als er einen Heber rechtsdrehungs- und Heberumpelungs-Sieg davontragen wollte. Das sind die Kräfte, denen das Volk und die Arbeiterklasse es verdankt, daß ihre Rechte und ihre Freiheit noch nicht unter der Krone des Faschismus ihr Leben ausgehaucht haben! Ihnen gilt der Kampf der Kommunisten. Sie werden als der Hauptfeind angesehen.

Was wollen also die Kommunisten? Bilden sie sich ein, daß die Nazis ihnen zufließen können, daß der Weg über die Sozialdemokratie hinweg zu GmbH-Deutschland geht? Daran denken sie im Traum nicht, und sie wären Narren, wenn sie es selbst glauben wollten. Sie rennen vielmehr gegen die Sozialdemokratie als gegen das Bollwerk gegen den Faschismus an, weil sie den Faschismus an der Macht sehen wollen. Es ist die Politik der Katastrophe, die sie betreiben. Will die deutsche Arbeiter in der Mehrheit die kommunistischen Moskauer Rezepte abschleppen, soll ihnen der Faschismus beifahren werden. Aus dem Narrengequatsch heraus, daß sie sich dann der SPD, in die Arme werfen würden. Die deutsche Arbeiterkraft in ihrer großen Mehrheit bebaut sich für diese Sorte von Politik, die die Freiheit und die Demokratie verschlingen lassen will, um hinterher unter lautenbisch erschrienen Umständen den Kampf um die Freiheit von vorn anzufangen. Diese mahnungswürdige Politik kommt einer direkten Unterfertigung der faschistischen Kräfte gleich. Nicht für ungefähre treiben die Kommunisten ihr verbrecherisches und verbrecherisches Spiel auch im Rücken der Eisernen Front gegen die Eisernen Front als Agenten des Faschismus.

Anders ist damit der wahre Charakter der kommunistischen Pläne noch nicht voll aufgezeigt. Sie wollen den bürgerkriegslüsteren Faschismus direkt in die Hände arbeiten, und sie geben deshalb die Barot aus, daß ihre Wahlpläne gleichzeitig zum außerparlamentarischen Kampfe führen müßten. Was darunter zu verstehen ist, wird sofort deutlich gemacht: sie wollen während des Wahlkampfes die Organisation der Arbeiter als Hebel zu politischen Massenstreiks, Lohnstreiks miten während des Wahlkampfes, angeblich zur Festigung der demokratischen Illusionen in der Arbeiterklasse. Die SPD und die Bürgerkriegsstrategen in der kommunistischen Partei wollen also in den nächsten Wochen Wahlmahnungen ausführen. Sie wollen den Mechanismus in Bewegung setzen, der nach dem Glauben der SPD, zum bewaffneten Aufstand und zur Revolution führt. Alles das ist bedrucktes Papier — denn glücklicherweise zeigen die Ereignisse, daß die deutschen Arbeiter zu klug und zu klugbewußt sind, um in Plänen auf so verbrecherische Pläne hereinzufallen. Diese Pläne aber — das ist das, was die Faschisten zur Rechtfertigung und Begründung ihrer eigenen Bürgerkriegspläne brauchen.

Die klaffenbemühte Arbeiterklasse geht schweren Kämpfen entgegen. Sie wiederholt die Erfahrung, die sie im Laufe der letzten

**Eine Satze mit...**

gegangen ist. Mit feinem Glauben stellt er die Erträge hinunter, er aber den ein reicher Mann geworden war. „Dummkopf!“ dachte er und es war ihm als wäre ein Spiegelbild vor ihm und das glücklicher niederkniet. Zahlen starrt. Sinner höherer wurden die. Erfröhliche konnte man ihn ihm ihren Kopf gefied, um den etwas politisch war. Hoffte er sich nicht mit dem Kopf und hundert. „Gehst



# Harzburger in Verlegenheit.

## „Was mache ich mit meinem Hindenburg?“

### Nimmt Hindenburg an?

Die Entscheidung darüber, ob Reichspräsident von Hindenburg die ihm angetragene Kandidatur für die bevorstehende Präsidentschaftswahl annehmen wird, steht unmittelbar bevor. Voraussichtlich wird sich am Donnerstag nach der Kaffhäuserbund für Hindenburg erklären. Hindenburg dürfte dann unter Berufung auf die Aktion des Sehm-Ausschusses und die Erklärung des Kaffhäuserbundes die ihm angetragene Kandidatur annehmen.

### 1,3 Millionen Einzeingehungen.

Die Zahl der Eintritte in die Widerwahl Hindenburgs betraffte sich nach den Mitteilungen des Hindenburg-Ausschusses nunmehr auf rund 1,3 Millionen.

### Der Stahlhelm im Druck.

Der Stahlhelm hat sich bisher unter dem Druck von Hugenberg zu einer offiziellen Stellungnahme für Hindenburg noch nicht durchringen können. Sein Bundesvorstand ist an sich für Hindenburg. Wenn er sich dazu bis jetzt nicht offen bekannt hat, dann aus der Befürchtung heraus, daß Hugenberg ihm künstlich feine finanzielle Beiträge mehr leisten und die deutschnationalen Mitglieder des Stahlhelm zur Wahl gegen Hindenburg aufzuwiegen wird.

Hugenberg ist unter allen Umständen gegen Hindenburg, solange Brüning Reichszugler ist. Sein Ziel, Brünning über das Reichspräsidentenamt zu hängen, dürfte er jedoch nicht erreichen. Er wird sich behaupten am 13. März entweder selbst wählen oder für Brüning stimmen. Aber was er schließlich tun wird, soll er bisher nicht wissen.

### Hannemann, geh du voran!

Die Bundesleitung des „Stahlhelm“ teilt mit, daß sie zur Frage der Hindenburg-Kandidatur entscheidende Beschlüsse noch nicht ge-

faßt hat und sich zu beratigen Einzeingehungen auch nicht durch Presse-Polemiken oder Zuredelungen drängen lasse.

Diese Berichterstattung offenbart die Verlegenheit, in der sich der „Stahlhelm“ befindet, in ihrer ganzen Größe. Er möchte sich gern für Hindenburg entscheiden, aber er darf noch nicht, weil Hugenberg zurzeit noch rationiert, und er wird sich erst wieder offen zu Hindenburg betennen, wenn ihm der „Kaffhäuser-Bund“ vorangegangen ist.

### Die Kriegervereine als Schrittmacher.

Die heutige Morgenpresse bestätigt zum Teil, daß sich der Kaffhäuser-Bund noch heute, jedenfalls am Freitag für die Wiederwahl Hindenburgs erklären und an seine Mitglieder einen entsprechenden Aufruf richten wird. Die Entscheidung des Stahlhelms zur Frage der Reichspräsidentenwahl wird erst Ende der Woche erfolgen.

Bis dahin beschäftigt Hugenberg nochmals die Initiative zur Wiederherstellung der taktischen Einheit der Harzburger Front zu unternehmen, die auf eine gemeinsame Stellungnahme zur Reichspräsidentenwahl hinauslaufen soll. Die Hugenberg-Presse selbst schießt sich über alle diese Dinge weit hinaus. Sie hat bisher nur wenig gefunden für Veröffentlichung seiner Organisationen gegen Hindenburg. Heute veröffentlicht sie beifolgende eine derartige Erklärung der Vereinigten vaterländischen Verbände, die für die praktische Politik nichts mehr zu bedeuten haben und hinter deren Namen sich nur noch einige Großmänner verbergen, die es, wie es in ihrer Berichterstattung heißt, für Gestirmdienst halten, mit Urteilen, Wölfe und der Sozialdemokratie zusammen zu geben.

### Bürning heute bei Hindenburg.

Der Reichszugler wird dem Reichspräsidenten im Laufe des heutigen Tages über die Abtrittsfrage in Genf Bericht geben u. dabei auch die Frage der Reichspräsidentenwahl ansprechen.

## Dopfer des japanischen Nationalismus.



Inojuta Inoue,

der frühere japanische Finanzminister, wurde in Tokio das Opfer eines Revolverattentats. Der Minister wurde durch 3 Schüsse so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Der Geiselte war ein Gegner des japanischen Wankführer-Internehmens. Das wird wohl auch die Ursache des Mordes gewesen sein.

## Neue Gewaltstreich in Memel.

Königsberg, 11. Februar. (Eig. Draht). Der Präsident des von litauischer Regierung in Memel geformt eingeleiteten Landesdirektoriums, der litauische Reichspräsident, hat am Mittwoch aus das bisher noch im Amt befindliche Mitglied des Memeler Direktoriums, den



Landesdirektor Sijgand,

für abgesetzt erklärt. Die Absetzung ging so vor sich, daß Toltschus in dem Zimmer von Sijgand erschien und ihn im barchen Zone zur Uebergabe sämtlicher Amtsschlüssel aufforderte. Als Sijgand das ablehnte, weil er sich noch im Amt befindet, holte Toltschus drei bewaffnete Polizeibeamte und gab Auftrag, das Zimmer von Sijgand zu räumen. Sijgand wird schließlich der Gewalt und gab dann eine schriftliche Erklärung ab, in der es heißt, daß er wiederholt seine Bereitwilligkeit erklärt habe, die Amtsschlüssel als Landesdirektor weiterzuführen. Er sei daran jedoch gewaltsam gehindert worden.

### Litauische Winkelzüge.

Genf, 10. Februar. (Eig. Draht). Der litauische Außenminister Janinius hatte den Generaldirektor des Völkerverbundes am Mittwoch auf telegraphischem Wege wissen lassen, daß er zur Unterstützung des Memel-Problems vor dem Völkerverbund erst am 23. Februar in Genf erscheinen könne.

Angesichts dieses Verschleppungsversuchs erhob Staatssekretär B. Bülow am Mittwoch bei dem Vorsitzenden des Völkerverbundes unter Hinweis auf die gespannte Lage in Memel entsprechende Vorstellungen im Sinne der sofortigen Behandlung des Bruches der Memel-Konvention vor dem Völkerverbund. Der Ratvorsitzende erklärte, daß alle Schritte unternommen würden, damit die Beratung noch in dieser Woche vor sich gehen kann.

Erst auf diesen Druck hat sich die litauische Regierung neuerdings bereit erklärt, nicht erst zum 23. sondern schon zum 18. Februar einen Vertreter nach Genf zu entsenden, der während der Tagung des Völkerverbundes über den Bruch der Memel-Konvention durch Litauen die litauischen Interessen vertreten soll. Es handelt sich bei dieser Bereitwilligkeitserklärung nur um einen taktischen Zug. Am Eilten heißt die litauische Regierung, daß der Völkerverbund in der Zwischenzeit zur Sache verhandelt und entschieden wird. Gegen diese Entscheidung, die nur zu Gunsten

Deutschlands ausfallen kann, hofft Litauen dann unter dem Vorwand, daß ihm die Möglichkeit genommen worden sei, an den Beratungen teilzunehmen, mit dem Ansinnen der Berechtigung nicht ganz erfolglos protestieren zu können.

## Dubiosen.

### Ziffen im Schornstein.

Paris, 10. Februar. (Eig. Draht). Der „Antragsgenant“ veröffentlicht in seiner Mittwoch-Abendausgabe auf Grund amtlicher Berechnungen eine Aufstellung der von Deutschland bis zum 1. Juni 1921 geleisteten Reparationszahlungen.

Der „Antragsgenant“ schreibt: „Zum 1. Mai 1921 bis Ende 1922 sollte Deutschland nach dem Londoner Zahlungsplan 4872 Millionen Mark zahlen. Es hat in Wirklichkeit nur 2876 Millionen Mark gezahlt. Von Januar 1923 bis August 1924, d. h. während der Ruhrbesetzung, hat Deutschland in bar und in Sachlieferungen der Ruhrbesetzung, hat Deutschland bis zum 1. September 1924 bis 31. August 1925 (Damesplan) haben sich die deutschen Zahlungen auf 7970 Millionen Mark belaufen. An der Lieferungsperiode vom Dames-Plan zum Young-Plan, d. h. vom 1. September 1923 bis 17. Mai 1930 hat Deutschland nach den Angaben des Reparationsagenten 1030 Millionen Mark abgeliefert. Vom 18. Mai 1930 bis 30. Juni 1931 hat schließlich die BZG eine Summe von 2120 Millionen Mark einbezahlt. Die Gesamtzahlungen belaufen sich demnach auf 22 500 Millionen Mark, während Deutschland überhaupt, 37,6 Milliarden Franc gezahlt hat. Der Anteil Frankreichs an dieser Summe hat nach der Aufstellung der Reparationskommission, des Reparationsagenten und der BZG, 8150 Millionen Franc betragen, d. h. knapp 50 Milliarden Franc, also nur die Hälfte dessen, was die Wiederabzahlungen im gefährdeten Gebiet getroffen haben. Von dieser Summe hat Frankreich 10 Milliarden Franc zur Schuldengeldzahlung an England und Amerika verwendet. Gemäß der Vorkriegs-Noten vom 15. November 1918, die nur die Erhebung der am Privatgegenstand angelegten Steuern, verlangt, schuldet Deutschland also etwa noch 30 Milliarden Franc, abgesehen von den Summen, die Frankreich an England und Amerika zu zahlen hat. Wenn man die Wiederabzahlungen nach dem Goldstand des Franc im Augenblick der Zahlung berechnet, kommt man zu einer Kapitalsumme von 175 Milliarden Franc und unter Einrechnung von Zinsen zu einem Gesamtbetrag von über 250 Milliarden Franc.“

„Rechtliche Wert haben alle diese Aufstellungen nicht. Der Krieg war ein zweifelhaftes Geschäft. War kein Geld im Umlauf, hat man auf Verlust rechnen. Mit jedem Dollar Gehalt sind unermessliche Forderungen verbunden, die der Kaufmann als Dubiosen bezeichnet.“

## Neue Kämpfe im Osten.

### Japanische Offensiv.

London, 10. Februar. (Eig. Draht). In der Umgebung von Schanghai hat eine neue japanische Offensiv begonnen, durch die die Chinesen auf eine Entfernung von 20 Meilen von der Stadt vertrieben worden sollen. Die Chinesen wollten jedoch hartnäckig Widerstand und haben neue Truppen und neue Flugzeuge zur Verfügung erhalten. Sie wollen ihre Kräfte zwischen der Boonung-Forts und der Stadt konzentrieren, um die japanischen Streitkräfte zu halten. Die internationale Situation befindet sich nach wie vor in größter Gefahr. Englische Kriegsschiffe wurden von Malta nach Schanghai beordert.

### Eine Fracht von spanischen Kommunisten.

Madrid, 10. Februar. (Eig. Draht). Der Dampfer „Buenos Aires“, an dessen Bord sich 110 Kommunisten befinden, die seit den Unruhen in der Baskenland verhaftet worden waren, hat am Mittwoch früh um 4 Uhr unter Bewachung eines Festhüters unerwartet Barcelona mit unbekanntem Ziel verlassen.

Im englischen Oberhaus brachte Snowden am Mittwoch die Argumente der mit der Sozialpolitik der Regierung nicht einverstanden Minister zum Ausdruck. Er verteidigte das neuartige staatsrechtliche Verfahren, das die Einheit des Kabinetts nicht mehr für nötig hält und trat für volle Redefreiheit aller Minister ein. Nur unter dieser Bedingung seien er und die liberalen Mitglieder auf den Wunsch ihrer Kollegen im Kabinett geblieben. Ueber alle anderen Fragen, wie Indien, die Selbstpolitik, das Reparationsproblem, die sich die Regierung völlig einig.

Sahre gemulgen gemacht hat: Wenn die Lage ernst ist, wenn es gilt, entschlossene Front zu bilden gegen Reaktion und Faschismus, dann heißt die kommunistische Partei im Rücken der kämpfenden Arbeiterfront, dann vertritt die kommunistische Partei die Sache der Freiheit und der Demokratie! Die wahre, hassenbelebte Arbeiterfront läßt sich dadurch in ihrem Kampf nicht beeinträchtigen. Sie fürchtet weder die Offizianten der Reaktion noch die Wahlmänner der Kommunisten, sie wird ihre Sache gegen beide zum Siege führen!

## Der Gendarm von Hildburghausen.

Der thüringische Ministerpräsident nagelt die Schiebung Freids fest. Am 11. Februar. (Eig. Funke). Der thüringische Staatsminister Baum nimmt in einer öffentlichen Erklärung nochmals das Wort zur Erinnerung zum Gendarm von Hildburghausen. Er hat sich dazu veranlaßt gesehen, nachdem Freid öffentlich erklärt hat, daß die „nationale Regierung“ in Thüringen leiznertig durchaus kein Verhältnis dafür einget habe, die Einbürgerung Hillers von sich aus im beifügen Sinne zu erledigen.

In der Erklärung des Staatsministers Baum heißt es: „Seinerzeit, als Dr. Freid die Frage der Einbürgerung Hillers auf dem Wege der Beamtenanstellung in Thüringen zur Erörterung stellte, habe das gesamte thüringische Kabinett Seite an Seite mit Dr. Freid und den Nationalsozialisten für die nationalsozialistische Gleichberechtigung bei der Beamtenanstellung und gegen die Maßnahmen des Reichsinnenministers Dr. Winter aus in der Angelegenheit der von Freid empfohlenen Schulgebete gestimmt. Baum habe damals Dr. Freid gegenüber, als dieser in einem persönlich geführten Gespräch den Wunsch auf Einbürgerung Hillers in Thüringen berührte, die Berechtigung des Wunders unumwunden anerkannt.“ Es heißt dann weiter: „Allerdings habe ich Herrn Freid, als dieser mit dem Gedanken der Berufung des Herrn Hiller in einer der staatlichen Bauhochschule frei gewonnenes Amt herovertrat, auf die im Kabinett zu erwartenden Schwierigkeiten hingewiesen. Die darauffolgende Staatsminister Dr. Freid an mich gestellte Zustimmung, gemeinsam mit ihm unter Ausnutzung des Kabinetts Herrn Hiller ein Staatsamt zu übertragen, habe ich zurückgewiesen. Es geschah dies vor der Kabinettsitzung vom 15. April 1920, in der mit Stimmenmehrheit die Antwort auf eine feine Landtagsanfrage dahin festgelegt wurde, daß es das Staatsministerium ablehne, Herrn Hiller die thüringische Staatsangehörigkeit durch eine Professorenbeförderung in ein Amt zu beschaffen.“

Dies ist der wahre Sachverhalt, und aus ihm ist zu ersehen, daß die Behauptung des Herrn Dr. Freid, ich hätte kein Verständnis für die Einbürgerung Hillers gezeigt, den Tatsachen widerspricht. Für mich könnte bei einer gemeinsamen Einbürgerung des Herrn Hiller nur der gerade, offene, legale, der maßgebende berufliche Weg, niemals aber eine Scheinmaßnahme in Frage kommen. Die neuerliche Behauptung des Herrn Freid, daß es sich um einen legalen Staatsakt, also um eine abgeschlossene Handlung gehandelt habe, widerspricht seiner vorausgegangenen Erklärung, daß die Anstellung nicht zustande gekommen sei. Ich erkläre eine nicht legale Handlung des Ministers Freid, besonders auch darin, daß die Anstellung durch ihn verurteilt wurde, ohne dem vorliegenden Minister bei der damals durchaus unabhälligen Kampfgemeinschaft von der Durchführung seiner Absicht irgendeine Mitteilung zu machen.“

Trotz ihres loyalen Tones ist diese Erklärung des Ministerpräsidenten Baum die schärfste Stützung des Herrn Freid, der hier als Schieber feilschlagend wird.

## Nazi-Revolverattentat.

### Gegen den Entlarver der Böhmeiner Blut-Dokumente.

Zwidau, 10. Februar. (Eig. Draht). Die Polizeidirektion Zwidau teilt mit: Der frühere Nationalsozialist Schäfer-Hyllen hatte in Zwidau gesprochen und befand sich auf dem Wege nach seinem Haus in Zwidau. Er ging etwa um 1.30 Uhr nach in der Wilhelmstraße in Zwidau über den Rathenauer-Bach. Dort fiel plötzlich ein Schuß, der ihn am rechten Oberarm verletzte. Dr. Schäfer selbst kann nicht angeben, wer den Schuß abgegeben hat. Er hat auch niemand in seiner Nähe gesehen. Als der Schuß fiel, fuhr ein Kraftwagen, der nicht erkannt worden ist, an ihm vorbei. Kurz darauf haben auch einige die Wilhelmstraße nordwärts gehende junge Leute einen jungen Mann in blauem Anzug ohne Kopfbedeckung die Wilhelmstraße Richtung Hauptmarkt (das ist die entgegengesetzte Richtung) entlangrennen sehen. Es ist anzunehmen, daß er der Täter gewesen ist.“

### Schwerere Verletzung.

Zwidau, 11. Februar. (Eig. Funke). Die Verletzung des hiesigen Landtagsabgeordneten Schäfer, auf den in der Nacht zum Mittwoch ein Revolverattentat verübt ist, sind schlimmer als man bisher angenommen hatte. Am Veran der Wundtöte stellen sich Komplikationen ein, die mit hochgradiger Fieber verbunden waren, so daß Dr. Schäfer in der Befammling in Zwidau nicht sprechen konnte.

### Schon lange verfolgt.

Darmstadt, 11. Februar. (Eig. Draht). Zu den letzten Tagen hat Dr. Schäfer bereits mit Anschlüssen auf sein Leben gerechnet. Das geht aus einem Brief hervor, den er am 8. Februar aus Zwidau an Bekannte in Darmstadt richtete. Er heißt darin:

„Der Haß gegen mich nimmt ganz böse Formen an. Insbesondere muß meine Familie nicht spamer Not leiden, wenn mit eines Tages etwas zufällt. In diesem im Bogland hatte man einen Angriff auf mich, nur das Reichsbanner abwehrte, deshalb ist der Reichsbannerführer verhaftet worden.“

## Es geht wieder anders herum.

### Eine Nachwahl in England.

London, 11. Februar. (Eig. Funke). Die erste Nachwahl zum englischen Unterhaus, die im Wahlkreis Süd-Croydon vor sich ging, brachte den Konventionen eine schwere Niederlage. Es verloren bei einer Wahlbeteiligung von nur 28 Prozent mehr als 50 Prozent ihre Stimmen, während die Arbeiterpartei sich behauptete und insofern unter Berücksichtigung der geringen Wahlbeteiligung relativ eine wahre Zunahme zu verzeichnen hatte. Bei der Nachwahl im Bezirk New-Forest entfielen auf den konventionellen Kandidaten 23 327 Stimmen gegen 28 414 bei der letzten Wahl. Die Arbeiterpartei behauptete sich auch hier.

Der deutsche Botschafter in Paris von Hoeß hatte am Mittwoch mit Staatsminister Baileu eine Unterredung über die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen und über die Durchführung des Kontingenzsystems für industrielle Erzeugnisse.

Reaktion im Feldberg-Prozess. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat gegen den Likteur im Feldberg-Prozess Revision beim Reichsgericht angemeldet.

## Nazibezug verurteilt.

Der nationalsozialistische Abgeordnete des preussischen Landtags, Joseph Altona, dessen „Berühmtheit“ darauf beruht, daß er sich im Oktober 1930 zu einer mitbräutlichen Verurteilung seines Abgeordnetenmandates durch einen Parteifreund herab ließ, wurde vom preussischen Landtag wegen Verstoßes gegen die preussischen Landesgesetze des Reichspräsidenten Brauns und des preussischen Innenministers Goering zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Drei Monate Gefängnis waren beantragt.

Das erweiterte Schöffengericht Breslau verurteilte den nationalsozialistischen Redakteur und Reichstagsabgeordneten Bräuner wegen Verstoßes gegen das Republiksschutzgesetz zu drei Monaten Gefängnis.

## Fenster eingeschmissen.

Hamburg, 11. Februar. (Eig. Funkt.) Am Mittwoch nachmittag war ein Mann, der sich in Begleitung einer Gruppe von etwa 15 Personen befand, einen schweren in ein rotes Tuch eingeschweißtes Stein in das Innere des japanischen Generalkonsulates. Am gleichen Abend wurden auch von der anderen Straßenseite ein mehrere Fensterhebel in dem Generalkonsulat zertrümmert. Ein ähnlicher Vorfall spielte sich bei dem schweizerischen Generalkonsulat ab, wo sechs Steine durch die Fenster in das Gebäude geworfen wurden. Die Täter ergriffen auf Rufen und Verordnungen ebenfalls schnell die Flucht, wie sie gekommen waren. Nachweislich handelt es sich um Kommunisten.

## Für 120 Millionen neue Fünfmärkstücke.

Der Reichsrat wird sich in seiner heutigen Plenarsitzung mit einer Reihe bedeutsamer Vorlagen der Reichsregierung zu beschäftigen haben. Hervorzuheben ist die Anweisung über die weitere Ausprägung von Reichs-Silbermünzen im Nennwert von fünf Reichsmark. Wie man hört handelt es sich dabei um die Ausprägung von Fünfmärk-Stücken im Gesamtbetrag von 120 Millionen Mark, die jedoch kein neues Kontingent darstellt, sondern lediglich eine weitere Rate auf die bereits vor längerer Zeit bewilligte Neu-Ausprägung von Silbermünzen.

Neue Kämpfe in Nicaragua. Wie aus Nicaragua gemeldet wird, ist es dort zu einer neuen Aufstandsbeziehung unter Führung des bekannten Generals Sandino gekommen. In der Nähe von Jinotega kam es zu mehreren Gefechten zwischen der nicaraguanischen Nationalgarde und größeren Abteilungen der Aufständischen unter dem persönlichen Kommando Sandinos. Die Verluste der Aufständischen sollen 30 Tote betragen. Die Nationalgarde hat mit der Eintreibung der Aufständischen begonnen.

## Aus aller Welt

### Neuer Bankierprozess.

Am Mittwoch begann vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte ein auf mehrere Tage berechneter Prozeß gegen die Geschäftsführer des Berliner Bankhauses Mag. Marcus u. Co. Der 60jährige Bankier Mag. Marcus und der 40jährige Bankier Berthold Schreiber sind des Kontosverbrechens und der Depotunterhobung beschuldigt. Das Kapital des Bankhauses hatte nach der Bilanz zum 31. Dezember 1928 73 200 Mark betragen. Dieses Kapital ging im Jahre 1924 verloren. Eine von Jahr zu Jahr steigende Rückzahlung der Geschäftsführer, die bis auf 784 500 Mark anwuchs, führte am 28. September 1931 zur Zahlungsunfähigkeit. Nach der Anklageerhebung hat die Geschäftsführung seit 1924 ihren Betrieb nur dadurch fortführen können, daß sich ihre Leiter, die angeklagten Bankiers Marcus und Schreiber durch die Bombardierung der ihnen anvertrauten Kundenvermögen Geld beschafften. Es sollen auf diese Weise 3 1/2 Millionen Mark veruntreut worden sein. Addiert man zu diesem Betrag die Summe der unerschöpflich hohen Privatvermögen der Angeklagten, denen eine künftige Lebensgrundlage gesichert ist, so ergibt sich eine Schuldverteilung von etwa 4 Millionen Mark. Für die Kreditoren ist aus der Kontosmasse eine Quote von etwa 4 Prozent zu erwarten.

Bei seiner Vernehmung behauptete der Angeklagte Marcus, daß das umfangreiche Effektendepot eines Kunden unter Zugrundelegung eines im Jahre 1926 geschlossenen Vertrages als Kommanditisteneinlage zu betrachten ist, über die der betreffende Kunde nicht hätte verfügen können. Der betreffende Kunde befindet sich jedoch die Rechtsmäßigkeit dieses Standpunkts. Der angeklagte Bankier Schreiber will von Marcus über die tatsächliche Vermögenslage der Bank getuscht worden sein und an die Erfüllung großer Auszahlungspflichten geknüpft haben.

Erpfehl-Zulpen. Dem Direktor des englischen Luftp. Innes-Garntebau-Instituts ist es gelungen, das Zulpen der Luftp. um etwa 12 Tage zu beschleunigen. Das Ziel wurde durch stärkere Erwärmung des Bodens mit Hilfe von Dampfströmen erreicht. Durch diese künstliche Wärmezufuhr gelang es auch, Unregelmäßigkeiten der Färbung auszugleichen. Die englischen Flugzeugführer hoffen, auf diese Weise die englische Luftp. auf eine Höhe zu bringen, die die bisher notwendige Zulpenführung aus Holland überflüssig macht oder doch einschränkt.

Radiumlebensmittel. Bei einem nächtlichen schweren Einbruch in die Villa des Direktors einer Berliner Radiumvertriebsgesellschaft raubten die Diebe aus einem eingemauerten Wandbehälter 26 Milligramm Radium. Die Diebe entkommen unerkannt.

Fischerfisch. An der Dittelschiele vor Rostock fenterte am Mittwoch infolge hohen Wellenanges ein Ruderboot der Rester Fischerkotte. Drei Fischer ertranken.

Brand im Ballhof. Am Facklingsdiensttag brach in einem der größten Prager Ballhöfe während eines Maskenveranstaltes ein Brand aus. Es entlief eine wilde Panik. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Das Ballhof wurde bis auf die Grundmauern eingeschlagen.

Eransch-Fund. Ein bisher unentdecktes Gemälde in der Kirche von Karlsruhe bei Berlin wurde bei feiner fachmännischer Untersuchung durch Geheimrat Friedländer als ein meisterhaftes Werk des Malers Lucas Cranach d. Ä. erkannt. Das Gemälde, das eine Gethemane-Gene darstellt, wird nach der erforderlichen Restaurierung am Fundort verbleiben.

Autofahrer im Meer. An der Bucht von Cadix (Spanien) fuhr ein mit vier Personen besetztes geflochtenes Personalausboot gegen das Gelände der Meeresuferstraße. Das Auto stürzte 20 m tief in das Wasser. Drei Personen ertranken; einer der Insassen konnte gerettet werden.

Todesurteil gegen Kraggatin. Vor einem Gericht im US-Bezirk Arizona wurde die Kraggatin Ruth Ludd zum Tode durch den Strang verurteilt. Ruth Ludd hatte zwei Fremden ihren Mann in dessen Klist ermorde.

Pilotentwurf. 23 Piloten der mitteleuropäischen Century Lines sind in Etrel getreten, weil sie nicht auf Grund eines festen Monatsgehältes, sondern nach Flugstunden bezahlt werden sollten. Die Piloten erblickten in dieser Neuordnung eine starke Gehaltsvermehrung. Verhandlungen, die sie eingeleitet hatten, waren gescheitert.

# Abrüstungs-Vorschläge.

## Wie die Italiener, Japaner und Polen die Abrüstung sehen.

(Genf, 10. Februar. (Eig. Draht.)

### Am Mittwoch sprach auf der Abrüstungskonferenz

#### Der italienische Außenminister Grandi

Seit zehn Jahren werde hauptsächlich um den Vorrang der Sicherheit vor der Abrüstung oder umgekehrt geräht. Die Tatsachen zeigten aber, daß ohne Abrüstung keine Sicherheit möglich sei. Er habe die Milliarden für den Militärhaushalt heraufbeschworen, die, wie die blutige Tragödie im fernem Osten beweise, zu raschestem Handeln zwingen, wenn die Welt nicht in einer unabsehbaren Katastrophe untergehen wolle. Gerechtigkeit könne nur wachsen mit der dauernden Verminderung der Gewaltmittel. Die gemeinsame Aktion bleibe trotz der Aufstöße, solange Völkerbundmitglieder eine so mächtige Bewehrung beizubehalten, daß jeder Wille zum gemeinsamen Handeln vor dem Dilemma eines Mißerfolges oder blutigen Sieges halt machen müsse.

Stellen nehme Grandis Vorschlag der doppelten Methode an: der qualitativen und der quantitativen Abrüstungsbegrenzung. Der vorbereitende Konventionentwurf könne als Diskussionsbasis dienen, aber Italien sei darüber hinaus bereit, einen organischen Plan qualitativer Begrenzung anzunehmen, der umfasse eine gemeinsame Abschaffung der U-Boote und Flugzeugmuttergeschiffe sowie die Abschaffung der schweren Artillerie aller Kaliber und Tanks jeder Gattung und die Abschaffung der Bom-

### Henderson und Brüning.



Aussprache des Kanzlers Dr. Brüning mit dem engl. Ex-Minister Henderson (links), dem Präsidenten der Genfer Abrüstungskonferenz.

Die zwei Tage, die der Reichstagsrat in Genf verbracht, umfassen ein außerordentlich umfangreiches Programm. Am Mittwoch fand die große Rede des Kanzlers vor der Abrüstungskonferenz. Besprechungen mit einer langen Reihe führender ausländischer Politiker schlossen sich an.

### Edgar Wallace gestorben.



Der englische Kriminal-Schriftsteller Edgar Wallace, dessen Romane in Millionen von Exemplaren über die ganze Welt verbreitet sind, ist in Hollywood im Alter von 57 Jahren plötzlich gestorben. Wallace, der seine Schriftsteller-Laufbahn als Kriegsberichterstatter, begann, besaß entscheidenden Einfluß auf die englische Filmindustrie.

Drei Fischer ertranken. Ein mit drei jungen Fischern besetztes Boot schlug am Mittwoch in der Nähe des Seebades Rest bei Roslin (Fommern) infolge des sehr starken Seeganges voll Wasser und kenterte. Alle drei Insassen ertranken trotz der sofort unternommenen Rettungsversuche.

Die Eroberung der Koniumvereine durch die SPD. Das Rieder Schöffengericht verurteilte den Kommunistenführer Rid aus Borchsholm zu 5 Monaten Gefängnis. Rid war in einem Arbeiter-Koniumverein eingeschrieben. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er gerade in den Koniumverein eingeschrieben sei, antwortete Rid, es sei nicht seine Absicht gewesen, einen privaten Koniumverein zu schließen. Den Kommunisten konnte es schließlich darauf an, die Arbeiterorganisationen zu schädigen. Dafür sind sie da.

105 Jahre alt. An dem hiesigen Bauernhof kann der Landwirt Peter Schupp seinen 105. Geburtstag feiern. Schon als er seinen 100. Geburtstag feierte, wurden ihm vom Reichspräsidenten, der Reichsregierung und zahlreichen Vereinen und Verbänden Glückwünsche dargebracht. Schupp erweist sich guter Gesundheit.

Die vorjährige Influenza-Epidemie in Dresden hat mit einem Fehlbetrag von rund 890000 Mark abgeschlossen. Seit 1921 wurden in Dresden 10 Ausstellungen veranstaltet, die zu einem Gesamteinnahme von 2 1/2 Millionen Mark führten. Die Ausstellungen werden jetzt liquidiert.

benflugszeuge. Endlich sei Italien auf allen Gebieten bei dem Verbot der Angriffswaffen, des giftigen und Bakterienkrieges, sowie für die Revision der Kriegsgesetze, um einen besseren Schutz der Zivilbevölkerung zu erzielen.

Grandi schloß mit der Feststellung, daß die schwersten Opfer gerade von den härtesten Staaten getordert werden müßten. Sie hätten am wenigsten zu befürchten und mit gutem Beispiel voranzugehen. Es gehe nicht an, hier militärische Interessen aufeinander abzumessen. Das nehme der Konferenz ihren wahren Erfolg. Die Abrüstung allein bringe nicht die augenblicklichen Leiden der ganzen Erde, aber sie sei die Voraussetzung, ohne die eine Heilung unmöglich sei.

### Der japanische Delegierte Madzubeira

begann, daß Japan trotz der bebauerten Wertung der ferneren Offen zur Mitarbeit auf der Konferenz bereit sei. Die Abrüstungsfrage sei untrennbar verknüpft mit der nationalen Sicherheit. Besondere Aufmerksamkeit müßte der Größe der Rüstungen und dem politischen Zustand der benachbarten Länder gewidmet werden. Wenn eine Regierung ihre internationalen Verpflichtungen nicht achte und ihre Verbindlichkeiten vernachlässige, so stelle das eine dauernde Bedrohung dar. Japan sei für die Annahme des vorbereitenden Konventionentwurfs, auf den die Konferenzarbeit aufgebaut werden müsse, für die Vorkonferenzzeit freiwillig herabgesetzt. Die japanische Delegation sei für eine Verminderung der Tonnage und Kaliber von Schiffschiffen sowie eine Verminderung der Tonnage von Flugzeugmuttergeschiffen, für deren völlige Unterdrückung sie auch zu haben sei, wenn ein Verbot der Ausrüstung von Schiffen überhaupt mit Landungspforten für Flugzeuge zustande komme.

Anstelle des völligen Verbots der U-Boote schlug Madzubeira eine genaue Begrenzung für die Anwendung fähnlicher Kriegsschiffe vor. Endlich sprach er sich gegen Luftbombardements, Giftgase und gegen Batterienkrieg aus. Er schloß mit der wiederholten Betonung, daß das Wert der Abrüstungsbegrenzung nicht isoliert verfolgt werden könne, sondern mit der allgemeinen Begrenzung der internationalen Beziehungen gleich eingetreten werden müsse. Diese habe darin zu bestehen, daß die nationalen und internationalen Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen auf das gemeinsame Beste eingehalten werden müßten.

### Der polnische Außenminister Jaleski

begrüßte den französischen Vorschlag, der den Völkerbund mit einer merklichen Ersetzungsmacht ausstatte. Die Abrüstung hänge von der Sicherheit ab. Der Konventionentwurf dürfe bezüglich der angenommenen Methoden nicht geändert, er könne dagegen in bestimmten Fragen ergänzt werden. Dazu gehöre die Aufnahme von Bestimmungen gegen verbotene Unterstützung der militärischen Organisationen. Die subalterne Begrenzung stelle die einzig wirksame Methode für die Abrüstung dar. Verfügt werden müßten die Kriegsvoorbereitungen und die moralische Abrüstung.

Die Vertrauenskrise, so fuhr Jaleski fort, sei eine der Hauptursachen der Weltkrisis. Man dürfe die Agitation gewisser Elemente nicht stillschweigend hingehen lassen, die ihre egoistischen Ziele in der Verwirrung und Unordnung vollziehen wollten. Wenn die Deutschen nicht dagegen auftraten, würden, so besaß die Deutschen das Schar und Waffentrasen gleich eingetreten werden. Dies habe darin zu bestehen, daß die nationalen und internationalen Verpflichtungen aus bestehenden Verträgen auf das gemeinsame Beste eingehalten werden müßten.

Betrübter Hoffen. Am Mittwoch wurde bei dem Antritt des Berliner Schöffengerichts in Berlin auf dem Rastplatz festgesetzt, daß einer der Hoffen geöffnet war und 500 000 R. gefahren worden waren. Dieser Hof Anhaltspunkte für den mutmaßlichen Täter nicht vorhanden.

50 000 Mark Gewinn. In der preussischen-jüdischen Staatslotterie wurden am Mittwoch auf das Los Nr. 873 179 50000 A gezogen. Das Gewinnlos wird zu Achten in Berlin und zu Viertheilen in Ostpreußen geteilt.

Das kleinste Telefon. Das kleinste Telefon der Welt wurde kürzlich von dem Mailänder Elektrotechniker Luigi Spadini im Auftrag eines italienischen Grafen konstruiert. Der aus Gold und Platin gefertigte Apparat soll trotz seiner Kleinheit — die Formschale paßt in die innere Höhle des Ohres eine normale Lautstärke aufweisen.

## Letzte Nachrichten

(Eigene Fund- und Drahtberichte)

### Einschleppung im Hamburger Dietrich.

Hamburg, 11. Februar. Am Mittwoch haben sich auch die Kommunisten für den Dietrich ausgesprochen, der bei dem Rastplatz festgesetzt, daß einer der Hoffen geöffnet war und 500 000 R. gefahren worden waren. Dieser Hof Anhaltspunkte für den mutmaßlichen Täter nicht vorhanden.

### Raubüberfall auf eine Hamburger Sparkasse.

Hamburg, 11. Februar. Am Mittwoch gegen 20 Uhr wurde auf die Spartenstraße in der Alsterstraße ein Raubüberfall verübt. Zwei junge Burken drangen in die Räume der Sparkasse ein. Einer von ihnen hielt mit zwei Revolvern die beiden Angestellten in Schach, während der andere etwa 1000 Mark raubte. Darauf wurden die beiden Angestellten in einen Keller eingeschlossen. Die Täter sprangen in ein bereitstehendes Auto, in dem noch zwei Männer saßen, und fuhrten davon. Sie sind unerkannt entkommen.

### Postraub in Dautzen.

Deutzen, 11. Februar. Am Mittwochabend gegen 20 Uhr wurde auf der Bergstraße ein Posttrafwerk, der von einem Schaffner und dem Kraftwagenführer begleitet war, von zwei bewaffneten Banditen überfallen. Sie zwangen den Wagenführer zum Halten, forderten mit Revolvern die Postkoffer aus dem Wagen und raubten eine Beutelage mit 5000 Mark. Darauf flüchteten sie in der Richtung auf die polnische Grenze.

### Generalaussprache in Danemark verflohen.

Kopenhagen, 11. Februar. (Eig. Funkt.) Die für den 12. Februar angekündigte Generalaussprache wurde von dem Arbeitsrat verflohen, nachdem die staatliche Schlichtungsstelle einen Vergleichsvorschlag gemacht hat, auf den die Parteien bis zum 15. Februar antworten sollen.

Zum Schluß unserer diesjährigen

# Weissen Wochen

bringen sämtliche Abteilungen nochmals **besondere Angebote!** Versäumen Sie nicht, unsere sehenswerte Innendekoration sowie Springbrunnen mit Goldfischeich gesehen zu haben.

Sie können für „wenige Pfennige“ Ihren Wäsche-Schrank neu auffüllen!

**Die Preise**  
teils  
**niedriger**  
als 1914!

## Fertige Bettwäsche

Mehrere hundert  
**Bettücher** darunter beste Stuhl-  
mohlsqualität, teils mit Hoblaum  
Serie I 2.75 II 1.90 III 1.65 IV

Extra-Auslage  
**Weisse Bett-Bezüge** aus Linon  
Bandstreifen, teils auch mit garlierten Kissens  
Serie I 5.50 II 4.75 III 2.95 IV

Große Sortimente  
**Ueberschlag-Laken**  
Linon mit k'leidener Südkeder . . . 4.90 3.75  
Kissen dazu passend 2.90 1.50 78 Pf.

Unsere bekannten Qualitäten in  
aus garantiert echtfarbigem und  
federelastischen Geweben zu  
besonders billigen Preisen!!

**Bett-Inlett**  
Pa. weiß-Gläsefedern 2.95 Füllkräftige weiße  
Federn . . . Pfund 95 Pf.

## Damen-Wäsche

**Damen-Unterhemdchen** . . . 28 Pf.  
weiß, mit Träger . . . . . 28 Pf.

**Damen-Nachthemden** . . . 95 Pf.  
hübsche Ausführungen . . . . . 1.25

**Damen-Hemdchen** . . . 68 Pf.  
farbig und weiß, gewebt, Windel-Verschlus

**Kinder-Badetücher** . . . 75 Pf.  
bunt, Jacquard . . . . . 1.46 95

## Handarbeiten

**1 Posten einzelne Schürzen** . . . 25 Pf.  
Nessel oder farbig, verschiedene Größen, 50

**1 Posten Damen-Schürzen** . . . 95 Pf.  
mit farbigem Einfas, garniert und gezeichnet

**1 Posten Puppen-Schürzen** . . . 10 Pf.  
gezeichnet, Nessel und farbig . . . . . 16

**1 Posten Puppen-Kleider** . . . 20 Pf.  
gezeichnet, farbig 40 30 Pl., Nessel . . . 26

**Konfirmanten-Schleifen** 50 Pf.  
schwarz . . . . . 75

**Konfirmanten-Ober-  
hemden**, weiß u. farbig 2.95 1.95

**Blaue Hüben** . . . 95 Pf.  
für Konfirmanten . . . . . 1.45

**Konfirmanten-Hüte** . . . 2.95  
moderne Formen . . . . .

## Alles für die Konfirmation

Im Spezial-Fenster

### Kleider- und Seiden-Stoffe

**Reinwollene Popeline** . . . . . Meter 78 Pf.

**Crepe-Caid** . . . . . Meter 98 Pf.  
reine Wolle, viele Farben . . . . .

**Natté-Romaine** . . . . . Meter 1.45  
großes Sortiment, reine Wolle . . . . .

**Flur de laine** . . . . . Meter 3.50  
mit Charmelaine-Abseite, reine Wolle, ca. 100 cm breit

**Flamengo** . . . . . Meter 3.25  
Seide mit Wolle, ca. 100 cm breit . . . . .

**Afghaine** . . . . . Meter 3.45  
reine Wolle, ca. 130 cm breit . . . . .

**Extra-Angebot! Feinpopeline** . . . . . Meter 72 Pf.  
alle Pastellfarben, doppeltbreit . . . . .

**Frühjahrs-Neuheit! Selenik** . . . . . Meter 1.20  
gemustert und einfarbig . . . . .

**Die große Mode! Bouclé** . . . . . Meter 1.75  
großes Farbsortiment, reine Wolle . . . . .

**Crepe Maroc** . . . . . Meter 1.90  
das beliebte k'seidene Gewebe, ca. 100 cm breit

Mehrere Tausend **weiße Mako-Taschentücher** mit Hohl-  
saum, bei der Dekoration der weissen Wochen etwas angestaubt 2 Stück 15 Pf.

Ein Posten moderner reinwollener **Druck-Muslin** . . . . . 88 Pf.  
ca. 80 cm breit . . . . . Meter 1.45 1.25 95

### Konfirmationskleider und -Mäntel

**Kleider** aus reinwollener Popeline und Crepe-Caid  
schwarz und farbig . . . . . 9.75 7.90

**Kleider** aus kunstseidenem Mako, Flamengo etc.  
ganz neue Modarten . . . . . 14.50 12.50

**Konfirmanten-Mäntel** . . . . . 9.50  
ganz gefüttert, dunkelblau und farbig . . . . . 16.50 12.50

Ein Posten **Charmeuse-Unterkleider** . . . . . 2.45  
zum Ausschuchen . . . . .

## Baumwollwaren

Mehrere tausend Meter  
**Wäschestoffe** nur prima 18 Pf.  
stark- und feinfädige Qualitäten  
Serie I 4.5 Pf., II 3.5 Pf., III 2.5 Pf., IV

**Noch nie so billig!**  
**Rohnessel** für alle Zwecke, 19 Pf.  
nur erprobte Qualität, 140/160 cm 25 55 45 Pf.  
70/80 cm breit . . . . . Meter 35 24

**Sonder-Angebote in**  
**Weiß Cöper-Barchent** 28 Pf.  
aus geraut, 80 cm breit  
Serie I 7.5 Pf., II 5.4 Pf., III 4.5 Pf., IV

Wir bringen ein Riesen-Angebot in  
**weißen Bettwäschestoffen** 28 Pf.  
130 cm br., Nr. 95 75 52 48 Pf.  
80 cm breit, Meter 65 55 39

## Baby-Wäsche

**Unterlagen** . . . . . 25 Pf.  
aus ungelichtem Molton . . . . . 40

**Wickeltücher** . . . . . 50 Pf.  
aus ungelichtem Molton . . . . . 75

**Strampel-Hübschen** . . . . . 95 Pf.  
aus pastellfarbigem Molton . . . . .

**Wagen-Kissen** . . . . . 50 Pf.  
mit Spitzen- und Hohlraumgarnierung . . . . . 95

## Herren-Artikel

**Knaben-Sportmützen** . . . . . 50 Pf.  
moderne Tweedmuster . . . . . 75

**Herren-Hosenträger** . . . . . 75 Pf.  
gute Qualität . . . . . 95

**Herren-Sporthemden** . . . . . 1.95  
mit Kragen und Kravatte . . . . . 2.95

**Herren-Oberhemden** . . . . . 1.95  
alle Weiten, weiß und farbig . . . . . 2.95

1 große Flasche **Kamillen- oder Teerseife** 25 Pf.  
8 große Stück **Lavendelseife** . . . . . 50 Pf.  
7 Stück **Lavendelseife** . . . . . Beutel 75 Pf.  
**10 Rheinklingen** . . . . . 85 45 25 Pf.

# Willy Cohn

HALBERSTADT

## Stadt-Theater

Donnerstag, den 11. Februar, 20 bis nach 23 Uhr:  
**„Die Blume von Hawaii“**  
Operette von Abraham (0.05—4.30).

Freitag, den 12. Februar, 20—22 1/2 Uhr:  
Erstaufführung!  
**„Der eingebildete Kranke“**  
Lustspiel von Molière

Hierauf:  
**„Erstar Klasse“**  
Schwank von Ludwig Thoma (0.45—3.00).

## Schuhmacher-Zwangsinnung

für Halberstadt und Umgegend.  
Die Verteilung der neuen Preisvordrucke  
findet am Sonntag, den 14. Februar, vormittags von  
10 bis 12 1/2 Uhr im „Kaiserhof“  
statt. Sämtliche Bestellungen für Preis-  
übernahme muß in allen Schuhmacher-Werkstätten und  
Läden der ausgefüllte Preisvordruck sichtbar angebracht  
werden.  
Die rückständigen sowie laufenden Beiträge werden  
dort vom Kassierführer entgegengenommen.  
Der Vorstand.

## Dominikaner-Schänke

labet ein zum  
**Kappen- und Schlachtefest** am 12. und  
13. Februar  
Stimmung! **Freie Preise!** Humor!  
Sonnabend verführerische Hollsteine,  
Sonntag, den 14. Februar 1932, ab 17 Uhr  
**Großer Preis-Skat**  
Um freundlichen Zutritt bitten Ed. Schmidt und Frau.

## Arbeiter-Rad- u. Kraftfahrer-Verein

**Marsleben**  
Sonntag, den 14. Februar 1932,  
abends 8 Uhr, im Saale des Herrn  
Gustav Hallensleben **großer**  
**Maskenball**  
Humor! Stimmung!  
Prämierung von 3 Damen- und  
3 Herren-Masken

Eintritt für Masken 1.— Mark, Zuschauer 50 Pfennig!  
Es ladet freundlichst ein  
Der Vorstand.

## Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 12. Februar, 17.00 Uhr. Sonnabend, den  
13. Februar, 8 Uhr. Sabbat-Abendgange: 18 Uhr 12 Min.  
Bis Freitag: morgens 6.30 Uhr, abends 17 Uhr.

## Verein für Volksbildung e. V.

Der Vortrag des Prof. Tarandach R.oy  
wird vom 16. d. Ms. auf Montag, den 22. d. Ms.  
verlegt. Der Vorstand.

## Konsum- und Spargenossenschaft

für Halberstadt und Umgegend.  
Am Freitag, den 19. Februar 1932, abends 20 Uhr  
findet im Sitzungszimmer des Zentralverbandes der Ange-  
hörigen (Spahaus) eine

## außerord. Vertreter-Versammlung

statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Forder-  
ung der Sparordnung, 3. Wahl eines Vorstandsmitglied-  
(Ersatzwahl zum Aufsichtsrat), 4. Berichtsetzung über die  
Ausführung der Genossenschaft, 5. Wahl der Liquidatoren.  
Eintritt nur für Vertreter.  
Der Ausschicktrakt, J. A. Sanders.

## Achtung! F.-C. „Eintracht“ Osterwieck

Sonnabend, den 12. Februar 1932, 20 Uhr  
im „Ratsgarten“, **großer**  
**Lumpenball**  
Die 3 originellsten Damen- und Herren-Kostüme  
werden prämiert. — Preisrichter ist das Publikum.  
**Stimmungs-Kapelle W. Ackermann**  
Humor! Rutschbahn! Gaudi!  
Wer ein paar wirklich vergnügliche Stunden  
verleben will, der komme Jedermann ist her-  
zlich eingeladen  
DER VERSTAND.  
Zuschauerkarten 50 Pf. Maskenkarten 75 Pf.  
Achtung!

## Achtung! Morgen Freitag frisch geschlachtet

25 10 Uhr Stückfleisch mit Bräse  
**Prima Hauschlachtewurst**  
Kotelett und Hamm 70 Pf. Wurst 70 Pf.  
Trotz der Billigkeit gebe ich noch Jugendheimmarken.  
**Volgts Gauschlachtere, Valentinst. Nr. 53.**

## Empfehle Freitag und Sonnabend

**prima junges Rindfleisch**  
Rind 30 Pf. . . . . Band 40 Pf.  
Schweinefleisch . . . . . Band 40 Pf.  
Bratunke mit Schweinefleisch, Band 50 Pf.  
Gutau Ruppe, Gröperstr. 55, Ecke Döbentopffstr.  
Telefon 1181.

## Fisch billig!

Kopfl. Schellfisch, Pfd. 25 Pfg., Schellfisch m. K. Pfd. 25 Pfg.,  
Kopfl. Kabeljau, Pfd. 30 Pfg., Kopfl. Seezachs, Pfd. 25 Pfg.,  
Kopfl. Rotbarsch, Pfd. 25 Pfg., Seelachs- und Rotbarsch-  
Filet, köchlich, Pfd. 40-50 Pfg., Grüne Herings, Pfd. 15 Pfg.,  
Bücklinge, Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd.-Kiste Mk. 1.20.  
Ailes andere billig!  
Überzeugen Sie sich von der Prima-Qualität unserer Ware.  
Verkauf: Freitag, Breitweg 52, Toreinfahrt  
**Fisch-Jürgens** Wesermünde-  
Fischereihafen

Freitag und Sonnabend wieder  
ab 9 Uhr  
**la Rindfleisch**  
Rind 50 und 60 Pfennig  
Vichtingtaben 7. **Gebr. Becher.**

## Dinner's

### Rind- und Schweinefleischerei

Voigtei 15  
Freie ab heute: abermals bedeutend gesenkt.  
**Schweinefleisch**  
Schweinefleisch . . . . . 70 Pf.  
Rindfleisch . . . . . 60 Pf.  
Rindfleisch m. Knochen . . . . . 60 Pf.  
Wärrchen . . . . . 60 Pf.  
Nierensteil . . . . . 20 Pf.  
Selle Bratunke mit  
Stämmel oder Knoblauch  
Dinner's . . . . . 25 Pf.







# Felsrutsche im Bodetal?

Eine Nachricht, die in den letzten Tagen durch die Zeitungen ging, beschränkte von gewöhnlichen Felsrutschen im Bodetal. Es war die Rede von „Gefelsmassen“, die sich gelöst und alles, das sich ihnen in den Weg gestellt, mitgerissen hätten. An dieser Fassung ist die Nachricht fast aufgebauert; es trifft zu, daß sich ein Felsstein von mäßigen Umfangs losgerollt und im Niederfallten mehrere

Felssteine mit sich zog. Gefelsmassen können es nicht gewesen sein, denn das Geröll konnte in mehreren Schichtenreihen fortgeschoben werden.

Der Vorgang gibt Veranlassung, bei den Felsen des Bodetals und ihren Abfallströmungen im Rahmen einer kurzen Darstellung einzutreten zu verweilen.

Das eigentliche Felsmassiv des Bodetals erstreckt sich in einer Länge von 7 bis 8 km, etwa von „Hühnerstoben“ bis halbwegs Teuburg, wo das Kästle in das Bodetal mündet. Es war die Erscheinung tritt, diese Millionen von Felssteinen sind hier aufeinandergerollt. Die Felsen erheben sich in oft abenteuerlichen Formationen bis zu einer Höhe von etwa 200 m, riefelhöhlen Granitmauern, die fast durchwegs rauhschuppig tragen. Die Vegetation, die sich bis zu den höchsten Spitzen erstreckt, ist in ihrer Entstehung fast ausschließlich als Geröllschutt zu bezeichnen. Ohne Erdreichtum sind diese Felssteine hier, so dem Felssteinen vermauert. Der Fuß des Baumes auf dem Felssteinen hat oft einen dreimal größeren Umfang als der Baum selbst, da das Wurzelnetz um jede Felsplatte getroffen ist, Nahrung zu suchen. Auch wilde Krühen und Amseln sind häufig zwischen den Felsen, um die Felssteine, aus verwehten Samen sind hier in der Bergschattungen stehende Bäume geworden. — Der Baum, der hier oben im Sturm umfällt, der Ast, der abfällt, der verrottet an Ort und Stelle und wird Dünger für kleine Gehäusen. Die Felsen sind überaus fest und liegen der Spitzhaken größte Widerstand entgegen. Nur in Sprengung sind sie zu fällen. Wie ist es nun dennoch möglich, daß sich einzelne Felsstücke von Zeit zu Zeit abtrennen? Es ist einwunderlich festgesetzt, daß mehrere Tage nach eingetretener Tauwetter solche Felsabstürze

gen stattfinden. An den Spalten und Rissen der Felsen kommt sich Feuchtigkeit aller Art, Regen und Schnee treten hier ihr gefährliches Werk; auch die Wurzeln der Bäume, die sich weiter und weiter in das Gestein eingraben, indem am Gefälle der Felsen und nach Jahrhunderten sich unterirdische Winterarbeit genügt, um einen nachschub frischen Wassers, um kleinere oder größere Steine von ihrem Urboden abzulösen. Es wäre ein Irrtum anzunehmen, daß die Felsen des Bodetals Quellen in sich bergen. Die Wasser, die hier und da aus ihnen hervorbrechen und als Wasserfälle zu Tal gehen, sind nichts anderes als Abflüsse der Wasseransammlungen auf den Felsplatten, die viele Meter durch die Spalten fließen, um schließlich an einer offenen Stelle zutage zu kommen; können sie nicht hervor, so würden ihre unverbrauchten Kräfte die Felswände in unablässig zäher Arbeit durchdringen und weitere Abbrüche hervorzurufen.

Begen diese Felsabstürze gibt es kein Mittel; sie sind einem Naturgesetz unterworfen. Auch die sorgfältige Prüfung des Felsengesteins — wenn sie durchführbar wäre — würde zu früherer Felsabstürze führen. Die gefährlichsten Felsstücke haben sich schon gelockert. Die gefährlichsten Felsstücke haben sich schon gelockert.

Zwei Warnungstafeln im Bodetal weisen darauf hin, daß das Betreten gewisser Gebiete in den Wintermonaten nicht zu empfehlen sei und nur auf eigene Gefahr vorgenommen werden könne. Felsrutsche haben seit langen Jahren nicht mehr stattgefunden. Die Geröllsteine im Bodetal, an denen man vorüberkommt, insbesondere die Felssteine im Fußfeld der Höhe, erzählen von Felsrutschen, die nichtig Felssteinen zurückliegen. Die in den Fuß herabgestürzten Felsen haben den Schotter am Wege zurückgelassen.

Der vorjährige Wanderer, der sich von den Warnungstafeln besetzen läßt, wird auch in den Wintermonaten im Bodetal keine unheimliche Ueberlebungs erleben. Begehrt er die als gefährdet bezeichneten Wege, so tut er gut, nahe an der Felswand entlang zu schreiten, da ihm dann, auch wenn einmal ein Stein niederfallen sollte, keinerlei Gefahr droht; steht er aber vor, das bezeichnete Gebiet zu meiden, so sind auch die anderen Wege des Bodetals so reich an Schönheit, daß sie in immer erneuter Bewunderung zwingen.

## Aus Dithersleben

Die Mitgliederversammlung der Partei. Vom Unterbezirksvorstand ein Schreiben eingegangen, daß der öffentliche Unterbezirkskongress am 28. Februar in Schwanenstedt im „Deutschen Hofe“ um 9 Uhr stattfindet. Wie schon beschlossen, ist Genosse Will Herzberg als Delegierter und Genosse Hermann Krebs als sein Stellvertreter gewählt. Zur Kandidatur zur Kandidatur bestimmt der Delegierte mit auf den Weg, sich für den Genossen Ernst Brandenburg einzusetzen. Ebenso soll versucht werden, daß Genosse Fritz Schumacher an ausführender Stelle auf die Kandidatensliste kommt. Genosse Otto hat sein Stadtratsmandat zur Verfügung gestellt. Die Unterschriften haben als seinen Nachfolger der Genossen Heintz Käfer bestimmt. Die Veranlassung hierfür ist nach einander. Nun kann Genosse Heintz Brandenburg seinen Vortrag halten über: „Wirtschafts- und Arbeitsprobleme in sozialistischer Beziehung“. Der interessante Vortrag des Genossen Heintz wurde durch viele Fragen der Genossen bekräftigt. — Am Sonnabend, dem 20. Februar, findet die erste öffentliche Kundgebung der „Eisernen Front“ im Germania-Saal statt. Als Redner ist der ehemalige Kultusminister Genosse Hans Giesebrunn bestimmt. Die gemeinsame Mitglieder- und Parteiversammlung der Arbeiterorganisationen zur Front findet am Mittwoch, dem 17. d. Mis., im „Bürgerpark“ statt. Der 2. Bundesvorsitzende des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, Gen. Heintz-Käfer, spricht über „Die Eisernen Front in der Offensive“. — Die Kreisgenerale für Heimatsdienst nimmt in der nächsten Zeit ihre Arbeit wieder auf. Diese soll durch Besuch unterstützt werden.

## Kreis Dithersleben

Görlingen, 9. Februar. In der Generaterversammlung der Arbeiter-Samariter-Kolonie wurde Genosse Fritz Schuber zum Vorsitzenden, Genosse Karl Kopisch zum technischen Leiter, Genosse Kurt Müller zum Kassierer, Genossin Frieda Heese zum Materialverwalter gewählt. Es wurde noch beschlossen, in allerhöchster Zeit einen Kursus für erste Hilfe und Krankenpflege abzuhalten und am 1. Osterfestung das 7. Jahrestag zu feiern. — Der bei dem Umbau der Wohnung beschäftigte Montagsarbeiter Wilhelm Gramann aus Schwandstedt stürzte beim Abmontieren eines eisernen Elektro-Rostes auf der Grabenstraße von der Leiter und fiel so unglücklich, daß seine Lieberführung in das Kreisstrafhaus Dithersleben notwendig war. Lebensgefahr soll jedoch nicht bestehen. — Die Generaterversammlung des Jugendvereins findet am Sonnabend, dem 13. Februar, 20 Uhr, im Sternbergischen Botele statt.

## Aus Quedlinburg

gh. Bestrafte Kuppel. Vor dem Einzugsrichter hatte sich eine Quedlinburger Witwe wegen Kuppel zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Witwe wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem stellte der Richter eine bedingte Strafauflage in Aussicht. gh. Zwei Fahrdiebstähle, die im Herbst ausgeführt wurden, konnten durch Zufall entdeckt werden. Auf der Fahrt nach Magdeburg wurde der Dieb in Göttingen, als er ein gefülltes Rad verladen wollte, angehalten und festgenommen. Eine Hausdurchsuchung förderte noch ein Fahrrad zutage, welches ebenfalls gestohlen war. Für diese Straftaten erhielt der Dieb, ein Quedlinburger, sieben Wochen Gefängnis unter Anrechnung der Unteruchungszeit. gh. Arbeitsgeber verhöhnt die Arbeiter. Vom Metallarbeiterverband wird uns geschrieben: Bei einer Arbeitsgerichtsloge zwischen der Firma Wegener u. Wied und dem Belegschaftsrat brachte es der Mitgliedsrat der Firma Herr Krüger, fertig zu erklären, daß man die Belegschaftsmitglieder verhöhnt habe, weil die Belegschaftsmitglieder des betreffenden Arbeitlers nachgelassen habe. Herr Krüger muß wissen, daß allen anderen Arbeitern seiner Firma noch größere Wertschätzung bezeugt worden sind; jedoch haben dann diese Arbeiter alle in ihrer Belegschaftsmitglied noch mehr nachgelassen. Eine brutale Beleidigung haben wir bisher von einem Arbeitgeber noch nie gehört. Die Firma Wegener u. Wied hat mehr Teilnehmer und Teilnehmer als Arbeiter. Nichts hat sich Herr Krüger und seine Mitarbeiter bisher entgegen lassen. Gewiß sind die wirtschaftlichen Verhältnisse sehr schlecht, immerhin haben bisher nur die Arbeiter den Schmachtritten enger schmallen brauchen; seit Mai 1930 arbeitet die Belegschaft der Firma drei Tage pro Woche. Mindest Einschränkungen in diesen Hausdurchsuchungen vorgenommen sind, ist Herrn Krüger unbekannt. Wir behaupten, daß sich die Belegschaft durchdrehen muß und dann muß es Herr Krüger in seiner sehr umfangreichen Redeversuche noch der Arbeiterseits. Krüger hat pollender Geselligkeit verwehrt. Heute sei nur mitgeteilt, daß die Firma die bisher gesuchten Aufzügen auch weiter zahlen muß.

Gen. Sommer gewählt. Den Kassenbericht gab Gen. Ulrich. Dem Kassierer wurde die Entlassung erteilt. Eine öffentliche Gemeinde-Vertreterversammlung findet am Freitag, dem 12. Februar, 20 Uhr, im „Schwarzen Aker“ statt.

Dinstag, 11. Februar. Am Sonnabend sollen hier die Gemeindefestlichkeiten des Bauvereins eine öffentliche Sitzung der Gemeindefestlichkeiten. Wegen der Erkrankung des Gemeindefestleiters vertritt der stellv. Amts- und Gemeindefestleiter Schriener den Vorsitz. Zunächst wurde dann Gen. Köhler als neuer Gemeindefestleiter eingeführt und verpflichtet. Es wurde dann beschlossen, den Fußweg „Unter den Linden“ in der Verlängerung der Klausstraße, der bisher ein nichtöffentlicher Weg war, als solchen auch für die Zukunft festsetzen zu lassen und eine besondere Tafel dort anzuheften. Durch Beschluß der Gemeindefestleiter wurde dann ein Verhandlungsgegenstand der für die nächste Sitzung angesetzt war, öffentlich behandelt. Es handelt sich um die Aufhebung der Aufhebung des Amts- und Gemeindefestleiters. Nach längerer Beratung kam man dann überein, den Dienstvertrag des Amts- und Gemeindefestleiters um 50 Prozent zu kürzen. Eine Gehaltserhöhung ist sich an. Wie aus einer Bekanntmachung hervorgeht, ist die Schaffung eines Postfachleiters durch die Gemeindefestleiter abgelehnt worden.

Dinstag, 11. Februar. Am Dienstag, dem 9. d. Mis., fand hier im Sitzungssaal des Bauvereins eine öffentliche Sitzung der Gemeindefestleiter statt. Wegen der Erkrankung des Gemeindefestleiters vertritt der stellv. Amts- und Gemeindefestleiter Schriener den Vorsitz. Zunächst wurde dann Gen. Köhler als neuer Gemeindefestleiter eingeführt und verpflichtet. Es wurde dann beschlossen, den Fußweg „Unter den Linden“ in der Verlängerung der Klausstraße, der bisher ein nichtöffentlicher Weg war, als solchen auch für die Zukunft festsetzen zu lassen und eine besondere Tafel dort anzuheften. Durch Beschluß der Gemeindefestleiter wurde dann ein Verhandlungsgegenstand der für die nächste Sitzung angesetzt war, öffentlich behandelt. Es handelt sich um die Aufhebung der Aufhebung des Amts- und Gemeindefestleiters. Nach längerer Beratung kam man dann überein, den Dienstvertrag des Amts- und Gemeindefestleiters um 50 Prozent zu kürzen. Eine Gehaltserhöhung ist sich an. Wie aus einer Bekanntmachung hervorgeht, ist die Schaffung eines Postfachleiters durch die Gemeindefestleiter abgelehnt worden.

## Genossenschaftliches Moskauer Schiedung in Halle.

Halle erlebte gegenwärtig die Verteilung des „Roten Proviantamtes“, des ehemaligen Konsumvereins, der unter die Herrschaft der Kommunisten geriet und von diesen in kurzer Zeit zugrunde gerichtet wurde. Auf der Verteilung im Juni vorigen Jahres liehen die Kommunisten eine gewisse Frau Rentona Moser aufzumachen. Sie brachte wohl 50 000 Mark in Zahlung auf, aber nicht die Gesamtsumme von 800 000 Mark. Die Kommunisten erreichten aber damit ihren Zweck, bis zum nächsten Verteilungstermin im „Roten Proviantamt“ gehalten und wofür zu können. Bei dem letzten Verteilungstermin ist Frau Rentona nicht mehr als rettender Engel erschienen. Dagegen bot Halleische Brotgesellschaft msh, und erhielt auch den Zuschlag mit 400 000 Mark. Es besteht nicht der geringste Zweifel darüber, daß hinter dieser Brotgesellschaft, die am Tag vorher gegründet wurde, ebenfalls die Kommunistische Partei steht. Die Halleische Brotgesellschaft ist ein Schloß aus Halle, das als Ministerium SPD-Funktionäre betam. Man darf gespannt sein, ob die Brotgesellschaft in zwei Wochen die erforderlichen Zahlungen leistet.

Die Berliner Konsumgenossenschaft gibt ihren Umlauf für den Monat Januar mit 4 021 Millionen Mark an, den Umlauf für die ersten sieben Monate des laufenden Geschäftsjahres mit 37,51 Millionen Mark. Im laufenden Geschäftsjahre sind der Genossenschaft rund 13 380 Hausaufträge beigegeben, im Monat Januar 1932 allein 771. Der Zugang bei der Sparkasse betrug im Januar 705 000 Mark. Die Einlagen werden für Ende Januar 1932 mit 34,79 Millionen Mark angegeben.

gh. Schluß des Front. Der Reichstagsabgeordnete Genosse Gerhard Seger-Döhlen sprach am Sonntag, dem 14. Februar, nachmittags 3½ Uhr in öffentlicher Versammlung im großen Saal des Gewerkschaftshauses. Seger ist den Quedlinburgern bestens bekannt. Als Kenner der Partei der Braunkohlenkommissionare von Rappoldsdorf, wird er uns über diese Gruppe Best wieder alles sagen zu legen haben. Frei hell! gh. Einstellung von Freiwilligen beim 2. (Preuß.) Bataillon 12. Infanterie-Regiment in Quedlinburg. Zum 1. 4. 32 und zum 1. 5. 32 sind beim 2. Bataillon 3. R. 12 alle Stellen besetzt. Es sei daher seinen Zweck, jetzt noch Bewerbersuche zwecks Einstellung zum 1. 4. und 1. 5. 32 an das 2. Bataillon 3. R. 12 zu richten, da die im Verfallter Vertrag festgelegten Höchstfristen nicht überschritten werden dürfen. Der nächste Einstellungstermin ist der 1. 10. 32. Meldung hierzu zwecksichtig Anfang August 1932.

## Kreis Quedlinburg

Weddersleben, 10. Februar. Die Mitglieder-Versammlung der SPD. fand am Sonntag im „Schwarzen Aker“ statt. Gen. Schumacher-Magdeburg hielt einen sehr interessanten Vortrag über die wirtschaftliche Lage und auch über die innenpolitische Lage. Reichen Beschl. erteilte der Redner für seinen 14tägigen Vortrag. Als Delegierter für die Unterbezirkskongress wurde Gen. Sommer gewählt. Als Delegierte ins Kulturamt wurde Gen. Weibung und

# Wen bevorzugen wir in Quedlinburg?

**Wichtig für sparsame Brautleute**  
 Herrliche Schlafzimmer mit groß. dr. Spiegelschrank 325 Mk.  
 Hochmodern, Schlafzimmer echt eich., gr. Spiegelschrank 150 breit, vollst. komplett 425 Mk.  
 Sehr ansehn. mod. Speisezimmer, Küch., 120 breit, mit herrlichen Vitrinenaufsatz kompl. 395 Mk.  
 Küche 100 und 180 Mk. 10 Jahre Garantie  
**M. Jantach Quedlinburg**  
 Stumpfenbergstr. 4  
 Freie Lieferung  
 Abholung im Auto.

**Sämtliche Drucksachen**  
 für Vereine  
 • schnell  
 • gut  
 • billig  
 Druckerei Halberstädter Tageblatt

**Kreis-Sparkasse zu Quedlinburg**



Provisionstrier Scheckverkehr. Annahme von Spargeldern Kontokorrent- und Ueberweisungs-Verkehr. An- und Verkauf, sowie Verschaltung von Wertpapieren, Heimparbüchsen, Sparmarken, Abschlüsse v. Bauparverträgen

**Georg Streubel**  
 Architekt W.D.A.  
 Am heiligen Brunnen 5

Bauprojekte .. Bauberatung  
 Baueitung, Kostenvoranschläge  
 Statische Berechnungen .. . . .  
 Gelände- und Grundstücks-Schätzungen

**Otto Helwing**  
 geprüfter  
 Orthopäde, Mechaniker  
 und Bandagenmeister  
 Helliggellerstraße 23  
 Fernsprecher 806

**Quedlinburger Baugesellschaft m. b. H.**  
 Hardenbergstraße 2  
 \*  
 Ausführung sämtl. Mauer- und Zimmerer-Arbeiten

Spezialität: Treppenbau

Pflicht unserer Parteigenossen und Gewerkschaftsmitglieder sowie Siedlungsgenossenschaften pp ist es, die vorstehenden Firmen in allererster Linie zu berücksichtigen und ihrem Bekanntheitskreis nachdrücklich zu empfehlen.



## Die Arbeit der Kinderfreunde

Bezirkstagung in Magdeburg.

Die Bezirksarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Magdeburg, Arbeit veranstaltete am Sonnabend und Sonntag in Magdeburg im Heim der Kinderfreunde am Bogellang ihre Bezirkskonferenz. Das Kinderfreundheim, das aus der eignen Kraft der Organisation wuchs, wurde bereits vor einigen Jahren in seinem ersten Ziel erreicht. Jetzt wurde es durch den Anbau eines großen Veramlangsrums erweitert. Dieser Teil wurde mit der Bezirkskonferenz eingeweiht.

Am Sonnabend sprach der Reichsleiter der Bewegung Hans Weinberger (Berlin), über das Thema

„Aufhellung der Kinderfreundebewegung“.

Er gab anfangs seiner Ausführungen einen Überblick über den Stand der Bewegung im Reich. In 1000 Ortsgruppen wirken 8000 Helfer für 120 000 Kinder. Mit der zu steigenden Aktivität mehren die Kinderfreunde nicht die Agitationsmethoden die von den Kommunisten unter den Kindern angewandt werden, sondern eine geistige Erweckung der Kinder. Die auf die Gefährdung der Kinder ausstrahlen soll.

An Hand von Beispielen verstand es der Redner, den Unterschied zwischen bürgerlich-autoritärer Erziehung und sozialistischer Gemeinschaftserziehung deutlich zu machen. Von den Kindergruppen aus würden die neuen Ideen hinein in die elterliche Umgebung der Kinder. Die Bewegung hat durch ihre Altersrichtung unter den Kindern ein verändertes, neue Gesellschaftsformen für Kindererziehung zu schaffen. In diesen Gruppen ist der Erwachsene eingeschaltet, nicht aber als Herrscher oder Diener der Kinder, sondern als ihr Kamerad. Es kommt bei der Erziehungsarbeit darauf an, das Verantwortungsgesühl in den Kindern zu wecken.

Dazu gehören vor allem offene Gespräche und Kritik, die in der Gruppe und mit den Eltern auszuführen. Die Kinder müssen dabei Aufgaben betraut werden, in denen sie aufgehen. Sie müssen dabei Verantwortliche Mitbestimmte sein. Durch dieses Wissen zur Mitarbeit können die Kinder auch in das Schulleben hineinwirken, wo sie durch ihre Fragen den Unterricht beeinflussen, und die moderne Schulbewegung fördern.

Die Fortschrittler dürfen sich nicht von der Masse der Arbeiter abheben, sondern müssen sich mehr den Kindern zuwenden. Es kommt nicht auf die Organisation an, sondern darauf, daß die ihre Kraft allen Arbeiterkindern zugute kommen läßt. Nicht eine besorgte Gruppe von Kindern soll die Fortschrittler sein, sondern eine, die inmitten des Ganzen steht.

Über die praktische Anwendung dieser Grundgedanken gab der Redner aus den Erfahrungen heraus Ratsschläge aller Art. Den Erziehungsleiter der Arbeiterkinder gilt es dabei über den Rahmen der Gruppen hinaus zu stellen. Die Umgestaltung der Umgebung und der ganzen Lebensweise der Kinder geht von diesem Wirten aus. Was ihm nicht von der Organisation her selbst kommen läßt, nicht eine besorgte Gruppe von Kindern soll die Fortschrittler sein, sondern eine, die inmitten des Ganzen steht.

Über die praktische Anwendung dieser Grundgedanken gab der Redner aus den Erfahrungen heraus Ratsschläge aller Art. Den Erziehungsleiter der Arbeiterkinder gilt es dabei über den Rahmen der Gruppen hinaus zu stellen. Die Umgestaltung der Umgebung und der ganzen Lebensweise der Kinder geht von diesem Wirten aus. Was ihm nicht von der Organisation her selbst kommen läßt, nicht eine besorgte Gruppe von Kindern soll die Fortschrittler sein, sondern eine, die inmitten des Ganzen steht.

Über die praktische Anwendung dieser Grundgedanken gab der Redner aus den Erfahrungen heraus Ratsschläge aller Art. Den Erziehungsleiter der Arbeiterkinder gilt es dabei über den Rahmen der Gruppen hinaus zu stellen. Die Umgestaltung der Umgebung und der ganzen Lebensweise der Kinder geht von diesem Wirten aus. Was ihm nicht von der Organisation her selbst kommen läßt, nicht eine besorgte Gruppe von Kindern soll die Fortschrittler sein, sondern eine, die inmitten des Ganzen steht.

Eine lebhafteste Ausprägung fand sich dann dem interessanten Vortrag an, in der allerletzte Fragen aus der Praxis der Kinderfreundearbeit gestellt wurden.

Die Tagung wurde am Sonntag fortgesetzt mit der Beratung der geschäftlichen Angelegenheiten. Genosse Betters gab den Geschäftsbericht. Es kam erfreulicherweise von einem Aufschwung der Bewegung im Bezirk gesprochen werden. Die Zahl der Ortsgruppen hat sich von 19 auf 26 erhöht. Außerdem besteht begründete Aussicht, daß in aller nächster Zeit in einer ganzen Anzahl von Orten neue Kinderfreundegruppen ins Leben gerufen werden. Die Zahl der erwachsenen Kinder ist von 1263 auf 1691 gestiegen. Daraus entfallen auf die Mädchen (6 bis 10 Jahre) 342, Jungmädchen (10 bis 12 Jahre) 556, Bube Mädchen (12 bis 14 Jahre) 379, gemischte Gruppen 414 Kinder. Es fanden insgesamt für die Kinder 3707 Veranstaltungen statt, und zwar Heimveranstaltungen, Turn- und Spielesporttage und Wandertagen mit insgesamt 103 000 Teilnehmern.

An den Probeprobieren, die zu Beginn in Schöneberg stattfanden, hat Zeffen und Hoffeldt teilgenommen. Die Tagung wurde am Sonntag fortgesetzt mit der Beratung der geschäftlichen Angelegenheiten. Genosse Betters gab den Geschäftsbericht. Es kam erfreulicherweise von einem Aufschwung der Bewegung im Bezirk gesprochen werden. Die Zahl der Ortsgruppen hat sich von 19 auf 26 erhöht. Außerdem besteht begründete Aussicht, daß in aller nächster Zeit in einer ganzen Anzahl von Orten neue Kinderfreundegruppen ins Leben gerufen werden. Die Zahl der erwachsenen Kinder ist von 1263 auf 1691 gestiegen. Daraus entfallen auf die Mädchen (6 bis 10 Jahre) 342, Jungmädchen (10 bis 12 Jahre) 556, Bube Mädchen (12 bis 14 Jahre) 379, gemischte Gruppen 414 Kinder. Es fanden insgesamt für die Kinder 3707 Veranstaltungen statt, und zwar Heimveranstaltungen, Turn- und Spielesporttage und Wandertagen mit insgesamt 103 000 Teilnehmern.

## Das Reichsstädtebaugesetz.

Der Wohnungsausschuss des Reichstages hat hier Tage mit der Beratung des Reichsstädtebaugesetzes begonnen. Mit Recht hat der Reichstagsausschuss den Wunsch der Regierung abgelehnt, die Vorlage zurückzuziehen. Man hat das nicht als be- völkerungstechnische Überlegung heraus. Auf dem Baumarkt ist ein Stillstand eingetreten. Das was bedeutet, werden wir erst merken, wenn sich die Bevölkerung nicht mehr als bisher in schlechten und ungenügenden Wohnungen zusammen drängen muß. Zahl und Verteilung im Kampf um gesunde und soziale Wohnungen werden verloren sein, wenn es nicht endlich gelingt, auf unserem Baumarkt wieder Ordnung zu schaffen, wenn es nicht gelingt, unseren ganzen Baumarkt für eine gesunde breite Grundfläche zu geben. An diesem Zusammenhang ist das Reichsstädtebaugesetz zu würdigen.

Es wird nicht an Einmühen fehlen, die die ganze Materie der Gesetzgebung der Länder vorarbeiten wollen. So bezieht sich z. B. der sächsische Landtag gerade mit einer Modernisierung der sächsischen Baugesetze. Auch in Preußen ist jahrelang an dem Städtebaugesetz herumgeratet worden, leider ohne ein Ergebnis. Eine reichsgesetzliche Regelung ist damit zu begründen, daß einmal viele Wohnungsprobleme wirtschaftlich zusammengehörige Gebiete erschaffen müssen, die aber durch die alten kommunikativen, erb-, hereditärs- und erwerbspolitisch enklavierten Grenzen durchschnitten sind. (Salle - Leipzig, Mannheim - Ludwigshafen, Hamburg - Altona). Außerdem haben sich gerade auf dem Gebiete der Stadtplanung Widersprüche zwischen dem Länderrat und dem von der Reichsregierung garantierten Recht am Eigentum ergeben. Die jede Stadtplanung eines Städtebauprogramms, die den Notwendigkeiten einer ordentlichen Entwicklung Rechnung zu tragen hat, werden die sächsischen Finanzen machen mühen. Damit nur ihre Arbeit an Aufwänden unterbunden, die nun einmal ohne Schaden für die nationale Bevölkerung nicht florianieren dürfen. Daher hat ja die Notverordnung vom 5. Juni 1931 schon eingegriffen und den Gemeinden das Enteignungsrecht für notwendige Freiflächen sichergestellt.

Die lebhafteste politische Debatte wird sich bei den Paragrafen des Entwurfs entspannen, die die Gemeinden die Bodenflächen sichern sollen, die sie zur Durchführung der Verkehrs-

ten. Die Zahl der aktiven Helfer hat sich erfreulicherweise von 86 im Jahre 1930 auf 132 erhöht, wozu noch 60 gelegentliche Mitarbeiter kommen. Es fanden 338 Helferbesprechungen statt, die sich mit technischen und pädagogischen Fragen befaßten. Die Anzahl der in den Erziehungsvereinen organisierten Eltern beträgt gegenwärtig 700. Zur Ausübung der Helfer werden drei Bezirksämter mit den Themen: Reichsleiterarbeit, Bedeutung der Kinderfreundebewegung und praktische Gruppenarbeit, die den Helfer wertvolle Anregungen gaben, außerdem noch verschiedene Kurse der Unterbezirke. Dem Ratgeberbericht erstattete der Genosse Rehmann.

Der Arbeitsplan für das Jahr 1932 sieht unter anderem folgende größere Veranstaltungen vor: drei Bezirksfeste, darunter einen achtägigen, fernere Kurse in allen Unterbezirken. Probeprobieren werden mit alljährlich fünfmal abgehalten und zwar von jedem einzelnen Unterbezirk. Für die Sommerferien wurde ein 14-tägiges Bezirksfest im Harz beschlossen. Im Laufe des Sommers sollen noch Probeprobieren recht viele Treff- und Propagandafahrten der Fortschrittler vorgenommen werden mit dem Ziele, die Gründung neuer Kinderfreundegruppen vorzubereiten.

Einige Anträge, die die soziale Organisation des Bezirks fördern sollen, wurden ohne Debatte einstimmig angenommen. Der Bezirksbeitrag wurde auf 5 Pfennig pro Kind und Vierteljahr festgelegt. Zum Bezirksleiter vorgeschlagen wurde der Genosse Hans Seibert, wiederwählbar. Ferner gehören dem Bezirksvorstand an: Hans Wolff (Magdeburg), Hermann Betters (Magdeburg), Otto Schmidt (Dessau), Paul Böig (Barb), Walter Wegener (Halberstadt), Erich Apell (Conrnersdorf).

Stimmungs- und Freizeitangebote haben möglich. Angehen von der Möglichkeit der Enteignung (§§ 43-77) lassen die §§ 78-83 ein Vorkaufsrecht der Gemeinde für unbebaute Grundstücke schaffen. Ausgenommen sind Verläufe an Reich, Länder, Gemeinden, gemeinnützige Wohnungsbaubetriebe, nahe Verwandte und solche Grundstücke, die weiter landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt werden sollen. Damit würde die Gemeinde Gelegenheit haben, die Flächen, die sie für öffentliche Zwecke benötigt, schon zu erwerben, ehe sie noch die Stückelmeister der Spekulationen überflogen bekommen haben.

Es sind bedeutungsvoll ist die Klarstellung der „angemessenen Entschädigung“, die für die Enteignung von Grundstücken des Eigentums oder sonstiger Rechte durch Maßnahmen im Sinne dieses Gesetzes, nach § 84 grundsätzlich zu leisten ist. Für Land-, forst- oder erwerbswirtschaftlich genutzten Flächen ist nämlich der gemeine Wert, bei allen übrigen Grundstücken der Wert, der nach den Vorschriften des Reichsbaugesetzes erreicht ist, zu Grunde zu legen, d. h. daß nur der Wert veräußert werden soll, mit dem das Grundstück der Enteignung unterworfen wird. Beseitigen, das in Amerika und England ebenfalls angewandt wird, und das unsere Städtebauer schon fast langem fordern. Damit können Spekulationen auf Wertsteigerungen, die erst als Folge der geplanten städtebaulichen Maßnahmen zu erwarten sind, am mißlingensvollsten unterbunden werden. Das Geben der gesetzlichen Bestimmungen hat z. B. die Stadt Berlin bei den Sanierungen und Untergrundbahnbauten am Alexanderplatz mehrere hundert Millionen gefordert und ist mit der Hauptaufgabe der Berliner Finanzverwaltung, die Spekulationen auf Kosten der Gemeinden hat schon in vielen Fällen die Durchführung unbedingt notwendiger Aufgaben, wie etwa die Straßenverbreiterung an gefährlichsten Kreuzungen u. a. m., vereitelt.

Der Schutz vor den Gefahren der Grundstückspekulation ist um so notwendiger, als der Entwurf gleichzeitig mit der Geheimstimmerei der städtebaulichen Planung auftrifft. Die Möglichkeiten der Verwaltung sollen in einem „Wirtschaftsplan“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Dadurch sollen die bisherigen Flächenverteilungsmöglichkeiten, Mißbräunissen, Generalsbau-

## Nie wieder Heidelberg

Eine tolle Nacht

Roman von Aug. Ernst Söhnson

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Na, nun machen Sie mal endlich 'n Punkt Herr Plumm! Kennen Sie dieses tolle Marken. Sogar stellt einmal allemal die ganze Wade auf 'n Kopf! Hoffentlich kriegen Sie Tempels aus!“

„Ne, ne, ne“ beteuerte Fetz eifrig. „Sie kommen! Ich meine meinen Doktorhut dagegen!“

„Doktorhut ist nicht über, habaha —“

„Fidel sprang er ins Haus.“

„Zweites Kapitel.“

Weniger als die Hälfte der Besizer von den Tischen rings um ein Tablett gesammelt, schaute sich etwas verstimmt, an. „Schell so folgen.“

„Ne nicht!“ meinte Fetz, und im nächsten Augenblick parierte er seine Vorderbranten um Lores Kaden.

„Gib, wo dein Kopf so schnell, du launige Fide?“ küßte er sie fürzlich.

„Lore, Maus, Engel, Heißhunde, Wärgen und so weiter und so weiter.“

Vergebens suchte sich die schmollende Lore den harten Armen zu entwinden.

„Du, meinst ich war 'ne Semmerin?“

„Doch, du!“ lachte Fetz herzhaf, „dann fäh ich noch droben auf der Alm!“

„Gib mal an!“ maulte es spitz.

„Bestimmt Lore!“

„Und mir ist 'n Semmerin?“

„Kind, was sollen die Hypotheken?“

Lore preßte ihre Verstimmung in ein höhnisches Rathos:

„S'm — Hofamunde die Amazonenprinzessin, hm — dem Bantherleibe und den Jaguaraugen, hm — Hofamundchen, die ein Märchengott erschaffen, hm — Sobaha —“

Fetz sah leuchtend in die Baumkronen und bestaunte:

„Der Semmerin trinkt unser Blut!“

„Wid' ihr Lore auf.“

„Glaubst, mit so bösen Zitäten um diese Eden 'rumzufommen?“

„Lore, Lore —“

„Gib nicht!“

„Ausspann ich in der Regel im Frühjahr! Sag das bitte der alten Putzfrau Eiferlust! Und fern!“

„De — wie — nun fäh ich da sogar und fern!“

„Ladend nahm er seine Monotonie um Tisch, kann einen Augenblick nach, griff in die Saiten und sang aus dem Geleir nach der Kennung von Thara-Melodie.“

„Lore, mein Seelchen, was bist du so trüb?“

„Schleht dich beim Blickstand ein heimlicher Dieb?“

„Lore, a fene hab ich dich genert.“

„Und dir im Herzen den Zweifel ermet?“

„Schuld die Worte, sie kät und lenst.“

„Wenn sie zwei Herzen den Himmel verfangt!“

Lore blieb unbeweglich.

„Gut,“ dachte Fetz, „konzentrieren wir weiter.“

„Häh ich dich Worte den Sinn die deit?“

„Dad're nicht Lore, der Jader gerst!“

„Rast eine Hüte voll Schwärmer herbei, und mar doch alles nur Worspizerei!“

„Gehst es denn nie ohne Tränen und Qual, Da man doch lebt nur ein einziges Mal?“

Lore hatte die Augen erhoben und spähte und träumte hinaus bunten über den silbernen Redaroben.

„Noh 'ne Duß!“ griff Fetz aus neu in die Saiten:

„Darum mein Widel sei feundlich und lieb!“

„Gib' meine Hüte voll Schwärmer herbei, und mar doch alles nur Worspizerei!“

„Schau doch, ich liebe vor dir auf den Knien!“

„Gib mir ein Zeichen, daß du mir verziehst!“

„Lohst uns durchwandeln die Joine des Lichts!“

„Lore, ich alles, das andre ist nicht!“

Während des Reinsens trat ein Schwamm durch die Gartenpforte den Garten. Unbemerkt kam er ziemlich dicht an die weitentzündeten heran, beobachtete höhnlich das blühende Feuerwerk ihrer Augen, sah sie sich gleich jungen Wädeln unarmeltem, wie zwei rote Spinnweben aufeinanderklopfen, sah er richtiger; er sah nichts mehr, trat einen Schritt vor und jümgelte trocken:

„Wenn ich mir gestatten dürfte —“

Die Worte wirkten wie ein Kommando: Aus der unburchsichtigen Einheit war plötzlich wieder eine Zweifelt entstanden.

„Bitte tausendmal um Entschuldigung!“ höhnte der Störenfried.

„Keine Urache!“ spizierte Fetz lächelnd den Lon.

Der Besatte feierte seine Ironie.

„Ist endlich ich 's nicht?“ Es soll gewiß nicht wieder vorkommen!“

„Sehr verbunden, Herr Hecht!“

„Sie vergehen nicht?“

„D. bitte, bitte — einem —“

„Sie jetzt hatte sich der Beheime zusammengehalten, nun rih er: „Ja — bitte, bitte! — Bitte auch, sich entfennen zu wollen, Herr Plumm, daß Lore Hecht, daher diese Lore Hecht, meine Rechte ist, und kein Subventienhagen!“

Lore, die die ganze Angelegenheit mit gar lustigen Augen anschau, sah sich jetzt doch etwas heilig vernehmen:

„Dank!“ knallte es hart von ihrem Mund.

„Das Wort hab ich!“ parierte Onfel.

„Rede, Herr, dein Knecht hört!“ stotterte Fetz mit einem blendend imitierten Cerullismus, daß Lore aufschaute.

„Magen Sie keine lauten Wipe, Herr Plumm! Verziehen Sie mich.“

„Kollkommen, Herr Hecht!“ lächelte Fetz vertraulich. „Aber nun einmal ein ernstes Wort!“

„Was? Ein ernstes Wort?“ brüllte der ungemütliche Onfel Lores aufgebracht. „So meinen Sie, ich hält bloß Spaß gemacht hier? — Ah — Du oder Scherz, Herr Plumm! Schluß!“

„Des Herrn Wille ist der Knecht Aretsch!“ schaltete Fetz seine Mandoline und setzte sich dann in tomistische Pofitur:

„Wißt du Tod und Jammer leiden, Freuler, sich hinum zu mir?“

„Kann für alle hat dies Gähnen —“

„Was verlockt das meine Mädchen?“

Mit einer unabweislichen Grimasse ging Fetz Plumm erhaben durch die Witte ab.

Wachmeister Hecht wandte sich in gesteigertem Groll an seine Rechte:

„Allo ist dies bengalische Feuerwerk noch immer nicht 'runtergebrannt, he?“

„Häh bringen zu tun, Onfel!“ wollte Lore schmollend mit ihrem Tablett ab.

„Hierbleiben, du Hege! — Was denkst denn eigentlich, dumme Gans? Meinst, daß ich ruhig zuschau, wie so'n Bader Reißfuß mir 'n Tag dermalst?“

„Er hat aber nun mal ein goldenes Herz!“ lächelte Lore.



# Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezugspreis** monatlich 1.80 Mark einschließlich Fringerlohn, bei Selbstabholung 1.60 Mark. Erscheint wöchentlich sechsmal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Böden und Agenturen entgegengenommen. Redaktion und Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tagesblatt, Paul Meier, G. m. b. H. Verantwortlich für Inhalt und Schriftsatz: Arthur Weitenburg, für den letzten Teil Wilhelm Krimmermann, für Retzme und Inserate Karl Zeffl, sämtlich in Halberstadt.

**Anzeigenpreis** die achtgespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 60 Pfennig. Wöchentlich ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfachnummer Magdeburg 4626 und Volksbuchhandlung (Zeigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 35

Donnerstag, den 11. Februar 1932

7. Jahrgang

## Männer, Frauen, Jugend von Magdeburg-Anhalt!

Im Jahre 1932 wird das republikanische Deutschland — zusammengefaßt in der Eisernen Front — den Faschismus und seine reaktionären Trabanten beseitigen.

Unter dem alten Trotzwort: **Lieber tot als Sklav!** sammeln sich die Massen aller freiheitlich-gesinnten Männer und Frauen, entschlossen und zum Außersten bereit, um die Körpereller und die Hanfpostel in die Mauselöcher zu jagen, woher sie kamen und wohin sie gehören. Das werktätige und freiheitlich gesinnte Volk

**wird nie eine Diktatur herrschsüchtiger Egoisten dulden.**

Mit großer Langmut haben wir bisher zugesehen, wie die faschistischen Phrasendrescher mit Lügen und Verleumdungen, mit Mord- und Bürgerkriegsdrohungen durchs Land zogen, ihre Soldateska formierten und mit Rattenfängermelodien große Teile eines verwirrten Spießbürgertums hinter sich brachten.

**Sie haben Deutschland an den Abgrund gebracht.**

Sie haben durch wüste Hetze die Wirtschaftskrise ungeheuer verschlimmert. Hunderttausende von Arbeitslosen verdanken ihr Schicksal den deutschen Faschisten. Tausende von Geschäftsleuten sind ruiniert.

**Jetzt ist Schluß mit den Verderbern Deutsch'ands!  
Unsere Geduld ist zu Ende! Wir greifen an!**

Wir werden den Faschismus mit den Mitteln schlagen, die er anwendet. Die Eiserner Front, zunächst von Volksfeinden verachtet, jetzt gefürchtet, steht. Sie rüstet zu den entscheidenden Auseinandersetzungen in den kommenden Wochen und

Monaten

**und sie wird siegen!**

Am 21. Februar wird die Eiserner Front in allen Orten unsers Bezirks und darüber hinaus in ganz Deutschland Kundgebungen veranstalten und den Gegnern den Beweis liefern,

**daß das freiheitsliebende Deutschland unbesiegbar ist.**

Die Großindustrie und Großlandwirtschaft gibt Millionen für die Nazis und für die Harzburger Front. Mit verlogenen Flugblättern und Zeitungartikeln, mit Hetzfilmen und Tausenden von Versammlungen will man das Volk betören.

Auch hier wird die Eiserner Front einen Strich durch die falsche Rechnung machen.

Vom 15. Februar bis zum 28. Februar liegen in allen Orten, in öffentlichen Lokalen, die namhaft gemacht werden, und in den Betrieben Einzeichnungslisten der Eisernen Front für Volksrechte gegen Diktatur auf.

Jeder freiheitlich gesinnte Mann, jede aufrechte Frau, jeder beengungsunfähige Jugendliche muß sich in die Listen einzeichnen. Wer nicht vom Munde ab, um unsre Gegner zu schlagen.

Die Listen werden gebunden, in ein Eisenband eingeschlossen, und werden den Gegnern zur Verfügung gestellt, um sie zu zerreißen und zu zerstören. Wer sich an Deutschlands Freiheitskampf aktiv beteiligt, der wird nicht nur die Freiheit, sondern auch die Welt kundzutun, und die Freiheit des völkischen Volkes zu verteidigen.

Wir sind überzeugt, es wird ein Volkskrieg gegen die Sklavenhalter werden.

Wir wollen sie schlagen, damit Deutschland frei wird.

**Es lebe die Freiheit! Es lebe die Freiheit!  
Die Eiserner Front wird siegen!**

**Bezirkskampfleitung  
Magdeburg-Anhalt**

Bezirksverband der SPD, Magdeburg-Anhalt  
Fertl.

Allgemeiner freier Angestelltenbund  
Bezirkskar. ell. Mitteldeutschland  
Kobner, Bach.

Provinzkartell für Arbeitssport und Körperpflege  
Schradler.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Magdeburg-Anhalt  
Wille.



## Der Feind im Rücken.

Die Partei des Herrn Hitler will uns bei der Präsidentenwahl amerikanisch kommen. Amerikanische Methoden, Geldmittel von amerikanischem Ausmaß und vor allem amerikanischer Schwindel. So glauben sie, die Gehirne genügend einnebeln zu können, um bei der Präsidentenwahl, und wenn nicht bei dieser Gelegenheit, so doch bei der kommenden Freuenwahl aus der Gelegenheit des Schwindels den Faschismus als Sieger emporsteigen zu lassen.

Die Kommunisten wollen bei der Präsidentenwahl und Freuenwahl den Wettkampf mit den Nazis aufnehmen. Sie wollen nicht da, wo die Nazis Gehirne einnebeln wollen, für Wahrheit und Klarheit und politische Erkenntnis sorgen, sie wollen vielmehr selbst einnebeln. Sie wollen nicht die Proletarier von Offiziansmolmer selbst unter Offizians lehren, sie wollen sie nicht eine andere fern. Vor uns liegt ein Rundschreiben der Zentrale der SPD, an alle ihre Organisationen, das in Abschrift allen organisatorischen Körperlichkeiten bis zu den Zellen gehen soll bzw. zugegangen ist. Das Rundschreiben gibt Anweisung zur Vorbereitung der Präsidentenwahl und der Freuenwahl, vor allem gibt es die Parolen. In diesem Punkte stellt die kommunistische Taktik eine flüssige Nachahmung der nationalsozialistischen dar; es erfüllt jeder versprochen, was er gerne hört und man er gerne haben möchte, ohne Rücksicht auf Realisierbarkeit, vor allem aber ohne Rücksicht darauf, ob sich die einzelnen Forderungen und Parolen miteinander vertragen oder widersprechen. Der Wettkampf im amerikanischen Schwindel kann dann beginnen.

Die beiden Parteien aber, die mit den Offiziansmolmer der Schwindelpropaganda gegen die Kräfte der Wähler losziehen wollen, werden ihre Propaganda nicht gegeneinander richten. Sie werden vielmehr einander verfolgen, so als ob sie vorher eine Art von Neutralitätsabkommen abgeschlossen hätten. Sie suchen ihre Gegner vielmehr so anders, und beide leben den Hauptgegnern in der Sozialdemokratie. Das ist das Bemerkenswerteste an der kommunistischen Wahlparole, daß sie wie eine Unterfertigung des falschlüßigen Anturms gegen die Sozialdemokratie wirkt. Die Parole „Hauptfeind ist und bleibt die Sozialdemokratie“ wird auch in diesem Rundschreiben beibehalten und gilt als Richtschnur für den ganzen Wahlkampf. „Das Schwergewicht“, so heißt es da, „liegt im Kampf gegen die SPD.“ Nach der Sozialdemokratischen Partei gilt der Kampf der kommunistischen Partei vor allem den christlichen Arbeitern.

Die Sozialdemokratie, die freien Gewerkschaften und die christlichen Arbeiter, das sind die Kräfte, die sich nach dem Zusammenstoß der Harzburger Front dem Anturms des Faschismus entgegenzusetzen haben, als er einen Ueberstumpungs-Sieg davontragen wollte. Das sind die Kräfte, denen das Volk und die Arbeiterschaft es verbandt, daß ihre Rechte und ihre Freiheit noch nicht unter der Mute des Faschismus ihr Leben ausgehaucht haben! Ihnen gilt der Kampf der Kommunisten. Sie werden als der Hauptfeind angesehen.

Was wollen also die Kommunisten? Bilden sie sich ein, daß die Nazis ihnen zusetzen können, daß der Weg über die Sozialdemokratie hinweg zu Sozialismus führt? Daran denken sie im Traume nicht, und sie wären Narren, wenn sie es selbst glauben wollten. Sie rennen vielmehr gegen die Sozialdemokratie als gegen das Volkswort gegen den Faschismus an, weil sie den Faschismus an der Macht sehen wollen. Es ist die Politik der Katastrophe, die sie betreiben. Weil die deutschen Arbeiter in der Mehrheit die maßgeblichen Massenanträge ablehnen, soll ihnen der Faschismus beseitigt werden. Aus dem Arrangements heraus, daß sie sich dann der SPD, in die Arme werfen würden. Die deutsche Arbeiterschaft in ihrer großen Mehrheit bedankt sich für diese Sorte von Politik, die die Freiheit und die Demokratie gefährden lassen will, um hinterher unter tausendfachen erschwerten Umständen den Kampf um die Freiheit von vorn anzufangen. Diese maßgebliche Politik kommt einer direkten Unterfertigung der falschlüßigen Kräfte gleich. Nicht für ungebühr treiben die Kommunisten ihr verräterisches und verbrecherisches Spiel auch im Rücken der Eisernen Front gegen die Eiserner Front als Agenten des Faschismus.

Andessen ist damit der wahre Charakter der kommunistischen Pläne noch nicht voll aufgezeigt. Sie wollen den bürgerkriegslüsterigen Faschismus direkt in die Hände arbeiten, und sie geben deshalb die Parole aus, daß ihre Wahlpläne gleichzeitig zum außerparlamentarischen Kampfe führen müßten. Was darunter zu verstehen ist, wird sofort deutlich gemacht: Sie wollen während des Wahlkampfes Zeitweilig organisieren die Ereignisse, daß sie zu politischen Massenstreiks, Kohlenstreiks mitten während des Wahlkampfes, angeblich zur Zerstückung der demokratischen Organisationen in der Arbeiterschaft. Die SPD, und die Bürgerkriegsstrategen in der kommunistischen Partei wollen also in den nächsten Wochen Wahneinstimmungen aufzuführen. Sie wollen den Faschismus in Bewegung setzen, der nach dem Glauben der SPD, zum bewaffneten Aufstand und zur Revolution führt. Alles das ist veraltetes Papier — denn glücklicherweise zeigen die Ereignisse, daß die deutschen Arbeiter zu Hug und zu Helfenbrunnen sind, um in Massen auf so verbrecherische Pläne heranzuzufallen. Diese Pläne aber — das ist das, was die Faschlüssen zur Rechtfertigung und Begründung ihrer eigenen Bürgerkriegspläne brauchen.

Die Massenbewegte Arbeiterschaft geht schweren Kämpfen entgegen. Sie wiederholt die Erfahrung, die sie im Laufe der letzten